HFH HAMBURGER FERN-HOCHSCHULE

Modulhandbuch Pflegemanagement (B.A.)

Für Immatrikulationen ab 01.10.2027

Stand: Juni 2026

56-0897-003-1

Inhaltsverzeichnis

Studienverlaufspläne 3
A01 – Praxis Pflege 4
A02 – Praxisreflexion Pflege 6
A03 – Zeitmanagement 8
A04 – Pflege und Gesundheit 10
A05 – Medizinische Grundlagen 12
A06 – Krankheitslehre 14
ABW – Allgemeine Betriebswirtschaftslehre 16
AIP – Arbeitsgestaltung in der Pflege 18
ALR – Allgemeines Recht 20
UAL – Unternehmensführung von ambulanten Langzeitpflegeeinrichtungen 22
AWA – Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten 24
BAC – Kolloquium/Bachelorthesis 26
BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement 29
BUJ – Buchführung und Jahresabschluss 31
EMP – Empirische Methoden 33
FSS – Forschungsseminar: Theorie-Praxis-Transfer 35
GLP – Grundlagen des Personalmanagements 38
GLS – Grundlagen der Statistik 40
GSP – Gesundheits- und Sozialpolitik 42
NLS – Nursing Leadership 44
OMT – Organisationsmanagement 46
UKH – Unternehmensführung von Krankenhäusern 48
PBM – Patienten und Bewohnermanagement 50
PEF – Personalführung 52
PFD – Pflegediagnostik 54
USL – Unternehmensführung von stationären Langzeitpflegeeinrichtungen 57
PRM – Projektmanagement 59
PUT – Pflegewissenschaft und Transfer 61
QMG – Qualitätsmanagement 63
SIP – Sozialrecht in der Pflege 65

Studienverlaufspläne

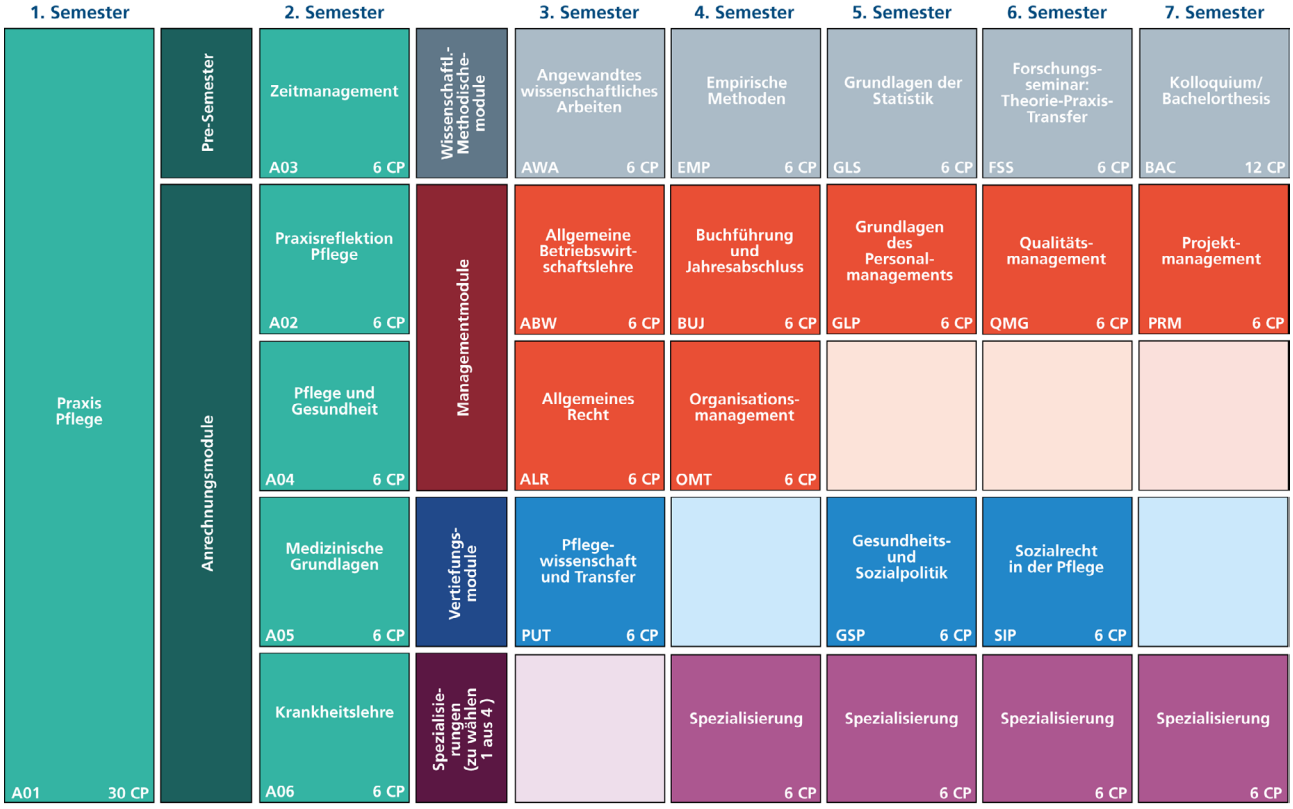


Abb 1: *Übersicht der Module des Bachelorstudiengangs Pflegemanagement (B.A.)*

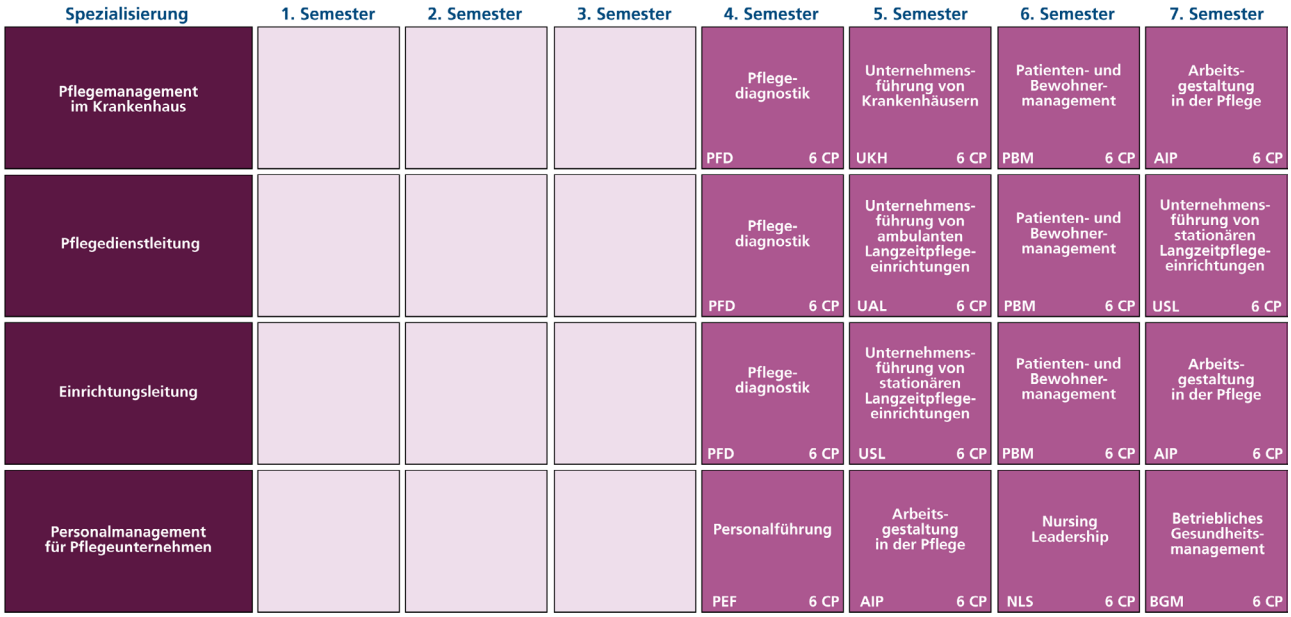


Abb 2: *Wählbare Spezialisierungen des Bachelorstudiengangs Pflegemanagement (B.A.)*

Modul-Kürzel	A01	Modul-bezeichnung	Praxis Pflege
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden durchlaufen verschiedene Bereiche in der Pflege in einem deutschsprachigen Pflegeunternehmen bzw. Krankenhaus. Sie erhalten einen ersten Einblick und erwerben differenzierte Kenntnisse über die verschiedenen Praxisfelder in der Pflege. Sie erlernen folgende Kompetenzen: Sie besitzen erste praktische Handlungskompetenzen für eine Tätigkeit im genannten Arbeitsfeld. Sie reflektieren ihren eigenen Lern-/Leistungsfortschritt und können nachhaltig die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenzen nachvollziehen. **Fachkompetenz** Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Strukturen und Abläufe im Bereich der Pflege. Sie erwerben ein vertieftes Verständnis für die verschiedenen Praxisfelder dieses Bereiches und können professionsspezifische Aufgaben und Anforderungen einordnen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden entwickeln ein erstes Repertoire an methodischen Vorgehensweisen zur Bewältigung beruflicher Aufgaben. Dabei lernen sie, situationsgerecht und strukturiert zu handeln sowie Problemlösungsstrategien in einem interdisziplinären Umfeld anzuwenden. **Sozialkompetenz** Im interprofessionellen Austausch mit Kolleginnen, Klientinnen und anderen Beteiligten zeigen die Studierenden Kommunikationsfähigkeit, Empathie und Kooperationsbereitschaft. Sie arbeiten konstruktiv im Team, achten auf wertschätzenden Umgang und entwickeln ein Bewusstsein für professionelle Rollenverständnisse sowie die Bedeutung von Vertrauen und Verantwortung in sozialen Interaktionen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden reflektieren ihre persönliche Entwicklung sowie ihren Lern- und Leistungsfortschritt. Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln, entwickeln ein realistisches Selbstbild und setzen sich aktiv mit ihren Stärken und Lernfeldern auseinander.	
Studieninhalte		Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Bereichen, wie unter der Zielstellung dargestellt, auseinander. Ziel ist es, erste berufliche Erfahrungen in der aufgeführten Profession zu sammeln und sich mit verschiedenen beruflichen Handlungsfeldern auseinanderzusetzen, die eigene berufliche Rolle zu reflektieren und die persönliche Handlungskompetenz weiterzuentwickeln. Dabei wird auch untersucht, inwiefern individuelle berufliche Erfahrungen auf andere berufliche Situationen übertragen werden können.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium/Anrechnungsmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme		abgeschlossene Berufsausbildung oder entsprechender Berufsnachweis	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		abgeschlossene Berufsausbildung oder Referat* (* siehe Studiengangsspezifische Bestimmungen Studiengang Pflegemanagement (B.A.) § 9 Abs. 2)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		30 CP auf Basis einer unbenoteten Studienleistung oder als Anrechnungsmodul	

Modul-Kürzel	**A01**	**Modul-bezeichnung**	**Praxis Pflege**
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		750 Stunden	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	A02	Modul-bezeichnung	Praxisreflexion Pflege
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden reflektieren ihre praktischen Kenntnisse und Erfahrungen in einem pflegerischen Beruf. Sie übernehmen schrittweise (entsprechend ihrem Ausbildungsstand) selbständig Teilaufgaben und erhalten einen Einblick in das Berufsfeld Pflege. Neben dem Erwerb grundlegender berufsspezifischer Handlungskompetenz sind die Praxisphasen auch wesentlich darauf gerichtet, eine hohe Humankompetenz sowie eine ausgeprägte Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit herauszubilden. Nach Absolvieren des Moduls besitzen Sie folgende Kompetenzen: **Fachkompetenz** • Die Studierenden verfügen über ein vertieftes praktisches Verständnis pflegerischer Prinzipien. • Sie können berufsspezifische Aufgaben fachlich korrekt ausführen und kontextbezogene Aussagen unter Einbezug theoretischer Grundlagen reflektieren, abwägen und begründen. • Sie kennen verschiedene Bereiche im Pflegesetting und können deren Anforderungen differenziert einordnen. **Methodenkompetenz** • Die Studierenden sind in der Lage, berufsspezifische Aufgaben im Rahmen ihres Ausbildungsstands zunehmend eigenständig zu planen, umzusetzen und zu dokumentieren. • Sie erkennen Transfermöglichkeiten von Einzelerfahrungen auf andere berufliche Situationen und prüfen deren Anwendbarkeit kritisch. **Sozialkompetenz** • Die Studierenden können sich in die Perspektive von Menschen hineinversetzen und handeln einfühlsam, respektvoll und unterstützend. • Sie arbeiten aktiv und verantwortungsvoll im interprofessionellen Team mit und gestalten Beziehungen im Berufsalltag konstruktiv mit. **Selbstkompetenz** • Die Studierenden übernehmen Verantwortung für ihr Handeln in berufspraktischen Situationen und zeigen Eigeninitiative bei der Bewältigung neuer Aufgaben.	
Studieninhalte		Die Studierenden reflektieren Ihre Erfahrungen aus der Pflegepraxis. Gegenstand der Prüfungsleistung ist die Auseinandersetzung mit beruflichen Handlungsfeldern, die persönliche Selbstreflexion und die Erweiterung von Handlungskompetenz. In diesem Zusammenhang sollen auch die Möglichkeiten des Transfers von berufsbezogenen Einzelerfahrungen auf andere Situationen im Berufsfeld hinterfragt werden.	
Lehr- und Lernformen		Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Modul A01 – Praxis Pflege	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		abgeschlossene Berufsausbildung oder Portfolioprüfung* (* siehe Studiengangsspezifische Bestimmungen Studiengang Pflegemanagement (B.A.) § 9 Abs. 2)	

Modul-Kürzel	**A02**	**Modul-bezeichnung**	**Praxisreflexion Pflege**
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (150 Selbststudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	A03	Modul-bezeichnung	Zeitmanagement
angestrebte Lernergebnisse		Die Pflegebranche gilt als Wachstumsbranche der Gegenwart und der Zukunft. Die Anforderungen an Führung und Management in diesem Bereich werden damit in hohem Maße bestimmt durch die Veränderungen von Unternehmen, Organisationen und Institutionen. Die Aus- und Weiterbildung von Führungskräften im Pflegesektor muss daher darauf vorbereiten, auf allen Ebenen die Fähigkeiten zum Führen der eigenen Person, als wesentliche Grundlage einer insgesamt erfolgreichen Führungstätigkeit, zu entwickeln und zu fördern. **Fachkompetenz** Die Studierenden • erklären, was eine „Aufgabe“ ist und wie sich Arbeitsabläufe ergeben, was Arbeitsteilung bedeutet, wie eine Prozessorganisation funktioniert und wie Delegation organisiert wird; • begründen die Notwendigkeit und den Nutzen von Selbstmanagement; • reflektieren kritisch das Verhältnis von Autonomie und Anpassung; • erörtern Gründe und Bedingungen für „Zeitstress“ in modernen Organisationen und benennen verschiedene Methoden des Zeitmanagements. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • nehmen eine sinnvolle Aufteilung und Planung von Arbeitsabläufen vor; • greifen Probleme produktiv, systematisch und lösungsorientiert auf; • unterscheiden sinnvolle von nicht-sinnvollen Zielen für Zeitmanagement; • zeigen auf, wie Präsentationen aufgebaut sind, und worauf bei der formalen Gestaltung zu achten ist; • erläutern Anlässe, Situationen und Anforderungen an Präsentationen. **Sozialkompetenz** • Die Studierenden delegieren Aufgaben erfolgreich und binden die Ergebnisse wieder ein. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • analysieren ihre eigenen Rahmenbedingungen im Hinblick auf Selbststeuerung; • beobachten und verbessern ihr eigenes Selbstmanagement; • wenden geeignete Methoden der Selbststeuerung für sich an; wenden Methoden zur Verbesserung des Zeitmanagements für sich an.	
Studieninhalte		• Einführung in die Koordinierung und Organisation von Aufgaben • Steuerung von Prozessen im Management • Selbstmanagement • Zeitmanagement • Präsentation	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	

Modul-Kürzel	**A03**	**Modul-bezeichnung**	**Zeitmanagement**
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Klausur (60 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (150 Selbststudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	**A04**	**Modul-bezeichnung**	**Pflege und Gesundheit**
angestrebte Lernergebnisse		Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über grundlegende Kenntnisse zentraler Theorien zur menschlichen Entwicklung über die Lebensspanne, zu Sozialisation sowie zu Gesundheits- und Krankheitsmodellen. Sie erkennen die Bedeutung biografischer, sozialer und historischer Einflüsse auf Gesundheitsverhalten und Pflegebedarfe. Sie weisen folgende Kompetenzen auf: **Fachkompetenz** Studierende kennen grundlegende Theorien zur Entwicklung über die Lebensspanne, zur Sozialisation sowie zu Gesundheit und Krankheit. Sie verstehen die Bedeutung von Biografiearbeit und sozialem Umfeld für die Pflege und können die historische Entwicklung des Pflegeberufs einordnen. **Methodenkompetenz** Studierende wenden theoretische Modelle an, um Entwicklungsprozesse und Gesundheitsverhalten zu analysieren. Sie nutzen Methoden der Biografiearbeit und reflektieren wissenschaftlich fundiert pflegerelevante Fragestellungen. **Sozialkompetenz** Studierende gestalten Kommunikation mit Pflegebedürftigen unter Berücksichtigung von Biografie, sozialem Umfeld und Lebenssituation. Sie arbeiten konstruktiv im Team und integrieren unterschiedliche Sichtweisen. **Selbstkompetenz** Studierende reflektieren ihre eigene Haltung. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Lernen und entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung von Professionalität und lebenslangem Lernen im Pflegeberuf.	
Studieninhalte		Das Modul umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Theorien über die Entwicklung in der gesamten Lebensspanne • Rolle des sozialen Umfeldes; Sozialisation • Strategien der Veränderung des Gesundheitsverhaltens • Rolle und Bedeutung der Biographiearbeit • Theorien und Modelle von Gesundheit und Krankheit • Historische Entwicklung der Pflege und des Pflegeberufes	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium/Anrechnungsmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme		abgeschlossene Berufsausbildung	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		abgeschlossene Berufsausbildung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden	
Dauer des Moduls		ein Semester	

Modul-Kürzel	**A04**	**Modul-bezeichnung**	**Pflege und Gesundheit**
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	A05	Modul-bezeichnung	Medizinische Grundlagen
angestrebte Lernergebnisse		Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über grundlegende fachliche Kenntnisse in der Diagnostik, Therapie und pflegerischen Versorgung akuter und infektiöser Erkrankungen sowie lebensbedrohlicher Zustände. Sie verstehen die Prinzipien des Wundmanagements und der Wundheilung und können diese praxisbezogen einordnen. Sie weisen anschließend folgende Kompetenzen auf: **Fachkompetenz** Studierende kennen die Grundlagen der Diagnostik, Therapie und Pflege bei akuten und infektiösen Erkrankungen sowie lebensbedrohlichen Zuständen. Sie verfügen über Basiswissen zu Wundarten, Wundheilung und Wundmanagement. **Methodenkompetenz** Studierende wenden Maßnahmen der Erstversorgung, Hygiene und Schutz bei Infektionen sowie Verfahren des Wundmanagements sicher und fachgerecht an. Sie beurteilen akute Pflegesituationen und handeln entsprechend. **Sozialkompetenz** Studierende kommunizieren situationsgerecht in Notfallsituationen und arbeiten professionell im Team, insbesondere bei der Versorgung verletzter oder infektiöser Patient*innen. **Selbstkompetenz** Studierende reflektieren ihr eigenes Handeln in akuten Pflegesituationen, übernehmen Verantwortung für die Patientensicherheit und entwickeln ein Bewusstsein für professionelles Verhalten in kritischen Situationen.	
Studieninhalte		Das Modul umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Grundlagen der Diagnostik, Therapie und Pflege bei akuten Krankheiten • Infektionen • Schutzmaßnahmen bei der Versorgung infektiöser Patient*innen • Lebensbedrohliche Zustände und Notfallmedizin • Erstversorgung von Verletzungen • Wundlehre und Wundmanagement	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium/Anrechnungsmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme		abgeschlossene Berufsausbildung	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		abgeschlossene Berufsausbildung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden	
Dauer des Moduls		ein Semester	

Modul-Kürzel	**A05**	**Modul-bezeichnung**	**Medizinische Grundlagen**
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	A06	Modul-bezeichnung	Krankheitslehre
angestrebte Lernergebnisse		Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über grundlegende Kenntnisse der Krankheitslehre. Sie verstehen zentrale Krankheitsursachen, -verläufe und Symptome sowie die Auswirkungen von Schmerzen, Allergien und Funktionsstörungen. Sie kennen häufige Erkrankungen der wichtigsten Organsysteme – darunter Bewegungsapparat, Herz-Kreislaufsystem, Atmungs-, Verdauungs-, Urogenital- und Nervensystem, Sinnesorgane und Hormondrüsen – und können diese im pflegerischen Kontext einordnen. Die Studierenden erlangen folgende Kompetenzen: **Fachkompetenz** Studierende kennen grundlegende Zusammenhänge von Gesundheit und Krankheit sowie typische Krankheitsbilder der wichtigsten Organsysteme. Sie verstehen Ursachen, Verläufe, Symptome und Auswirkungen von Erkrankungen, einschließlich Schmerz, Allergien und Funktionsstörungen. **Methodenkompetenz** Studierende erkennen krankheitsspezifische Anzeichen und leiten pflegerische Maßnahmen systematisch ab. Sie nutzen grundlegende medizinisch-pflegerische Konzepte zur Einschätzung von Patient*innenzuständen. **Sozialkompetenz** Studierende kommunizieren situations- und zielgruppenorientiert mit Patient*innen unter Berücksichtigung der jeweiligen Erkrankung und arbeiten im interprofessionellen Team konstruktiv mit. **Selbstkompetenz** Studierende reflektieren ihre Rolle in der Begleitung erkrankter Menschen, übernehmen Verantwortung für ihr Handeln und entwickeln ein professionelles Verständnis für gesundheitliche Belastungssituationen.	
Studieninhalte		Das Modul umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Grundlagen der Krankheitslehre, Gesundheit und Krankheit • Krankheitsursachen, Krankheitsverläufe, Schmerzen, Allergien • Der Bewegungsapparat und seine Krankheiten • Das Herz-Kreislaufsystem und seine Krankheiten • Das Atmungssystem und seine Krankheiten • Das Verdauungssystem und seine Krankheiten • Das Urogenitalsystem und seine Krankheiten • Die Sinnesorgane und ihre Krankheiten • Die Hormondrüsen und ihre Krankheiten • Das Nervensystem und seine Krankheiten	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium/Anrechnungsmodul	
Voraussetzungen für die Teilnahme		abgeschlossene Berufsausbildung	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		abgeschlossene Berufsausbildung	

Modul-Kürzel	**A06**	**Modul-bezeichnung**	**Krankheitslehre**
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	ABW	Modul-bezeichnung	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
angestrebte Lernergebnisse		Die Themeninhalte des Moduls Allgemeine Betriebswirtschaftslehre orientieren sich an den gängigen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen und Aspekten des Arbeitsfeldes Gesundheit und Soziales. Da den Zielgruppen dieses Studienganges der betriebswirtschaftliche Bereich ihrer Arbeitsfelder in der Regel nicht transparent ist und die Studierenden häufig nicht gewöhnt sind, sich in diesem Feld zu bewegen, ist die Zielsetzung dieses Moduls auf eine solide Kenntnis und Beherrschung der grundlegenden betriebswirtschaftlichen Funktionen und Instrumente ausgerichtet. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenzen** Die Studierenden • verfügen über grundlegendes Wissen zu ökonomischem Denken, betriebswirtschaftlichen Prozessen, Produktionsabläufen, Organisationsstrukturen sowie den Rechtsformen von Unternehmen; • können zentrale Begriffe, Theorien und Modelle der Wirtschaft und Betriebswirtschaft anwenden; • verstehen die Funktionsweise von Wirtschaftssystemen und die Besonderheiten der Produktion im Gesundheits- und Sozialwesen. **Methodenkompetenzen** Die Studierenden • beherrschen grundlegende Methoden der Analyse, Planung, Entscheidungsfindung und Kontrolle in wirtschaftlichen Kontexten; • können ökonomische und betriebswirtschaftliche Modelle, Darstellungsweisen und Instrumente zielgerichtet einsetzen; • sind in der Lage, komplexe betriebliche Abläufe sowie rechtliche Rahmenbedingungen systematisch zu erfassen und zu bewerten. **Sozialkompetenzen** Die Studierenden • arbeiten effektiv in Teams, kommunizieren konstruktiv und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse verständlich; • beteiligen sich aktiv an Diskussionen, geben und nehmen Feedback und entwickeln eine kooperative Arbeitsweise; • zeigen Sensibilität für unterschiedliche Perspektiven und interdisziplinäre Fragestellungen. **Selbstkompetenzen** Die Studierenden • reflektieren ihr eigenes Lern- und Arbeitsverhalten und übernehmen Verantwortung für ihren Lernprozess; • entwickeln Eigeninitiative, Selbstorganisation und die Fähigkeit, sich neue Inhalte selbstständig zu erschließen; • sind sich der Bedeutung von lebenslangem Lernen und persönlicher Weiterentwicklung im wirtschaftlichen Kontext bewusst.	

Modul-Kürzel	**ABW**	**Modul-bezeichnung**	**Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**
Studieninhalte		Das Modul ABW umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Einführung in das ökonomische Denken • Einführung in die Betriebswirtschaftslehre • Produktion von Gesundheits- und Sozialleistungen • Organisation • Rechtsformen der Unternehmen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung / Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	AIP	Modul-bezeichnung	Arbeitsgestaltung in der Pflege
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul führt in grundsätzliche Fragestellungen der Arbeitsgestaltung und der konkreten Umsetzung in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen ein. Die Studierenden lernen unterschiedliche Organisationsstrukturen von Einrichtungen sowie die Planung von Pflegeabläufen kennen. Die spezifischen Charakteristika der Personalsituation in der Pflege werden unter Berücksichtigung des demografischen Wandels von den Studierenden kritisch reflektiert. Die Studierenden kennen Prinzipien und Modelle des Personaleinsatzes und können diese aus einer managementorientierten, mitarbeiterorientierten und klientenorientierten Perspektive bewerten. Stress und Burn-out werden von den Studierenden als typische Arbeitsbelastungen von Pflegekräften erkannt. Die Studierenden berücksichtigen diese Belastungen bei der Konzeption eines betrieblichen Gesundheitsmanagements. Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht. **Fachkompetenz** Die Studierenden • lernen die Grundlagen, Leitideen, Prinzipien und Konzepte des betrieblichen Gesundheitsmanagements kennen; • erwerben wichtige Grundkenntnisse über die Entwicklung der Digitalisierung und Technisierung der Pflege in Deutschland; • sind in der Lage, unterschiedliche Pflegeorganisationssysteme zu beschreiben und zu beurteilen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • sind in der Lage, Dienstpläne unter Beachtung von Aspekten der Patienten- und Mitarbeiterorientierung sowie von Qualitäts- und Ergebnisorientierung zu erstellen; • wissen um die Bedeutung der Analyse von Arbeitsabläufen und kennen unterschiedliche Verfahren und Methoden zur Durchführung solcher Analysen. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • verstehen die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden als ein wichtiges Kriterium bei der Gestaltung der Pflegearbeit; • können besondere Belastungssituationen für Mitarbeitende im pflegerischen Berufsalltag erkennen und differenziert darauf eingehen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • sind in der Lage, Strategien des Stressmanagements einzuordnen und für sich nutzbar zu machen.	
Studieninhalte		Das Modul Arbeitsgestaltung in der Pflege umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Digitalisierung und Technisierung der Pflege in Deutschland • Gestaltung von Pflegearbeit • Arbeitsverteilung und Personaleinsatz	

Modul-Kürzel	**AIP**	**Modul-bezeichnung**	**Arbeitsgestaltung in der Pflege**
Studieninhalte (Fortsetzung)		• Stress und Burn-out • Betriebliches Gesundheitsmanagement In einem Arbeitsheft **(Zusatzmaterial)** erhalten die Studierenden über den WebCampus **Hinweise zur Komplexen Übung.** Es werden die grundlegenden Ziele und Rahmenbedingungen, der organisatorische Ablauf, die formalen Regeln sowie die Bewertung dargestellt.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Referat	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm, Stephan Müthel, M.Sc	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	ALR	Modul-bezeichnung	Allgemeines Recht
angestrebte Lernergebnisse		Grundanliegen des Moduls ist es, die im Tätigkeitsfeld der Pflege in den unterschiedlichsten Kontexten auftretenden Rechtsfragen – vor allem im Bereich des Arbeitsrechts – unter Hervorhebung der besonders praxisrelevanten Themenbereiche strukturiert darzustellen. Im Vordergrund des Moduls stehen die Anforderungen der Praxis und der Vermittlung von rechtlichen Grundlagen. Daher werden bewusst Fragestellungen, die für die Leitung von Einrichtungen der Pflege und die damit im Zusammenhang stehende Personalarbeit von zentraler Bedeutung sind, aufgegriffen und in den Fokus der Studienbriefe gestellt. Mit diesem Modul werden folgende kompetenzorientierten Ziele erreicht. **Fachkompetenz** • Die Studierenden kennen die Grundbegriffe des Rechts und die entsprechenden Rechtsquellen, die für die Arbeit in einem Pflegeunternehmen unerlässlich sind und verfügen über Grundkenntnisse im Vertragsrecht; • Sie haben Kenntnisse zum zivilrechtlichen und strafrechtlichen Haftungssystem erworben und erkennen die wichtigsten Problemkreise bei der Anbahnung und beim Abschluss eines Arbeitsvertrages; • Sie können die Rechte und Pflichten des Arbeitgebers und der Beschäftigten in einem Arbeitsverhältnis benennen und geeignete Sanktionsmöglichkeiten bei Verstößen darlegen; • Sie kennen die verschiedenen Möglichkeiten der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses und verstehen die Aufgabe und Funktion des Kündigungsschutzgesetzes. **Methodenkompetenz** • Die Studierenden grenzen rechtlich relevante von rechtlich nicht relevanten Informationen ab, suchen und finden angemessene Rechtsgrundlagen für eine Problemstellung und unterbreiten erste Lösungsvorschläge für haftungs- und arbeitsrechtliche Fragestellungen. • Die Beurteilung kündigungsrelevante Lebenssachverhalte können sie dahingehend einschätzen, ob und gegebenenfalls welche Art von Kündigung einschlägig sein könnte. • Sie können eine erste Einschätzung geben, ob die Kündigung eines bzw. einer Beschäftigten die formellen und materiellen Rechtmäßigkeitsanforderungen erfüllt. **Sozialkompetenz** • Die Studierenden kommunizieren die eigenen Lösungsansätze für rechtliche Problemstellungen; • Sie diskutieren verschiedene Perspektiven und können die Standpunkte ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen einordnen und auch hinterfragen; • Sie verteidigen ihre eigene Einschätzung sowohl gegenüber Laien als auch gegenüber Fachvertretern und Fachvertreterinnen. **Selbstkompetenz** • Die Studierenden entwickeln eine persönliche Haltung zum Spannungsfeld zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen vor dem Hintergrund arbeitsrechtlicher Fragestellungen. • Sie sind sich ihrer Rolle als rechtlicher Ratgeber bewusst und sind auf dieser Basis in der Lage, in einem Konfliktfall auf eine interessengerechte Einigung hinzuwirken.	

Modul-Kürzel	**ALR**	**Modul-bezeichnung**	**Allgemeines Recht**
Studieninhalte		Das Modul Allgemeines Recht umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Einführung in das Recht • Zivilrecht – Schuld-, Vertrags- und Haftungsrecht • Grundlagen des Arbeitsrechts • Inhalte des Arbeitsverhältnisses • Beendigung von Arbeitsverhältnissen	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (138 Selbststudienstunden, 12 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Johann Knollmann, Ass. iur. Sandro Bührend	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	UAL	Modul-bezeichnung	Unternehmensführung von ambulanten Langzeitpflegeeinrichtungen
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul ist als Wahlpflichtmodul konzipiert. Ziel des Moduls ist es, das Feld der Führung von ambulanten Pflegeeinrichtungen kennenzulernen. Die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sind ebenso Inhalt wie die besonderen Arbeitsprozesse. Die Studierenden lernen Möglichkeiten der Personalgewinnung, -planung und -entwicklung ambulanter Dienste kennen. Sie wissen um die besonderen Qualitätsanforderungen und können Projekte zur Verbesserung des Angebotes und der Erweiterung des ambulanten Dienstes planen. Im Modul wird zuvor erworbenes Wissen der vorangegangenen Semester sektorspezifisch vertieft. Bezüge bestehen daher zu vorher absolvierten wissenschaftlich-methodischen, management-orientierten, wirtschaftlich orientierten, pflegeorientierten und pflegefachlichen Modulen. **Fachkompetenz** Die Studierenden • kennen die Anforderungen, die seitens der Kranken- und Pflegekassen an den Betrieb eines ambulanten Pflegedienstes gestellt werden; • kennen die gesetzlichen Leistungen und Leistungsarten der Pflegeversicherung und der Krankenversicherung und können ihre Vor- und Nachteile darstellen; • können die häusliche Krankenpflege nach SGB V vertragskonform umsetzen und auf nicht vertragskonformes Verhalten der Krankenkassen adäquat reagieren. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • können eine zweckmäßige Kostenstellen- und Kostenträgerstruktur für einen Pflegedienst entwerfen und kalkulieren; • üben Strategien zur Personalbeschaffung ein und entwickeln die Kompetenz die Personalentwicklung systematisch an die Bedürfnisse des Pflegedienstes anzupassen. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • werden angeleitet Vertragsgespräche auf der Basis des tatsächlichen Bedarfs erfolgreich zu führen; • diskutieren mit anderen Studierenden, welche Differenzierung der Kostenrahmen eines Pflegedienstes enthalten muss, kann und soll; • beherrschen die Führung von Vergütungsverhandlungen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • entwickeln ein umfassendes Verständnis für externe und interne Qualitätsanforderungen an den eigenen Pflegedienst und wie Sie diese selbst und mit Hilfe ihres Teams umsetzen.	
Studieninhalte		Das Modul Ambulante pflegerische Versorgung umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Merkmale, Rahmenbedingungen und Leistungen • Beratungs- und Vertragsgespräche • Kostenrechnung, Kalkulation und Finanzierung • Personal im ambulanten Dienst • Qualitätsanforderungen und Qualitätsgestaltung	

Modul-Kürzel	**UAL**	**Modul-bezeichnung**	**Unternehmensführung von ambulanten Langzeitpflegeeinrichtungen**
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Referat	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm, Stephan Müthel, M. Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	AWA	Modul-bezeichnung	Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten
angestrebte Lernergebnisse		Die Befähigung zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit ist ein Grundanliegen des Studiums. In diesem Studiengang ist die gezielte Hinführung der Studierenden an eine wissenschaftlich verantwortliche Grundhaltung von elementarer Bedeutung. Innerhalb des Studiengangs trägt das Modul grundlegend zur methodischen Qualifizierung der Studierenden bei. Wesentliches Ziel ist es, die Studierenden zu befähigen, fachrelevante Phänomene zielgerichtet, umfassend, überprüfbar und kritisch zu behandeln und die hieraus entwickelten Erkenntnisse in einer Form darzustellen, die wissenschaftlichen Kriterien entsprechen. Am Ende des Moduls sind die Studierenden in der Lage, einerseits ihre Bachelorarbeit auf wissenschaftlicher Grundlage zu entwickeln, zu verschriftlichen und die Ergebnisse entsprechend darzustellen. Andererseits sind die Studierenden dazu befähigt, wissenschaftliche Studien kritisch zu rezipieren, fachwissenschaftliche Fragestellungen aus dem Berufsumfeld aufzugreifen, methodisch einwandfrei zu bearbeiten und entsprechend zu präsentieren. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • identifizieren/ermitteln unterschiedliche Optionen, systematisch an Fachinformationen zu gelangen; • kennen unterschiedliche fachspezifische Literaturdatenbanken; • erläutern, wie eine wissenschaftliche Arbeit anzufertigen ist; • wissen, wie Quellen und Zitate korrekt anzugeben sind; • zeigen auf, wie sowohl ein Exposé zu einer vorgegebenen Themenstellung als auch eine Bachelorarbeit – nach den im Studium vermittelten Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens – zu verfassen ist. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • erschließen sich Texte systematisch, indem sie verschiedene Lesetechniken einsetzen, Texte gliedern und zusammenfassen sowie Aufzeichnungen zum Textverständnis anfertigen; • führen Onlinerecherchen durch; • entwickeln systematisch den Prozess der Textformulierung; • leiten den Prozess der Erstellung einer Bachelorarbeit ein, führen diesen durch und schließen diesen ab; • entwickeln die Grundzüge einer Bachelorarbeit und stellen diese formal korrekt dar. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • präsentieren eigene wissenschaftliche Arbeiten und stellen diese ihren Mitstudierenden zur Diskussion; • geben anderen Studierenden Rückmeldung zu ihren wissenschaftlichen Arbeiten;	

Modul-Kürzel	AWA	Modul-bezeichnung	Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• erarbeiten gemeinsam mit anderen Studierenden in Bezug auf fachliche und methodische Fragestellungen neue bzw. alternative Lösungen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • werden sich ihrer verantwortungsvollen Rolle als Forschende bewusst; • entwickeln eine wissenschaftlich-kritische Haltung im Zusammenhang mit dem Lesen und Verstehen von wissenschaftlichen Texten; • entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung angemessen und präzise formulierter sowie ausreichend und korrekt belegter Texte im wissenschaftlichen Kontext; • organisieren ihren Lernprozess selbständig und setzen sich im Rahmen der Ausbildung persönliche Ziele.	
Studieninhalte		Das Modul Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Studieren lernen – Hinweise und Empfehlungen • Wissen erfassen – Texte lesen und verstehen • Wissen erkunden – Recherchieren • Wissen nachweisen – Zitation und Bibliografie • Wissen darstellen – Texte schreiben • Wissen konkretisieren – Studium abschließen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Portfolioprüfung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Verena Stempel, Dr. phil. Dipl.-Soz.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	BAC	Modul-bezeichnung	Kolloquium/Bachelorthesis
angestrebte Lernergebnisse		Die Bachelorarbeit bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Bachelor-Studiengangs. Die Studierenden weisen nach, dass sie in der Lage sind, ein Problem aus dem ihrem Studiengang entsprechenden beruflichen Tätigkeitsfeld selbständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse zu bearbeiten und dabei in übergreifende Zusammenhänge einzuordnen. Die Ziele des Moduls „Bachelorarbeit“ bestehen für die Studierenden im Einzelnen darin, dass sie theoretisches Wissen erworben haben, so dass sie die Zusammenhänge ihres Fachgebietes komplex erfassen und begreifen, dass sie die Fähigkeit besitzen, die erworbenen wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnisse auf Sachverhalte des Gesundheits- und Sozialwesens anzuwenden und sie die für die Berufsfähigkeit und den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse erworben haben. Mit diesem Modul werden folgende Kompetenzorientierte Lernziele erreicht. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • erlangen Kenntnisse über Voraussetzungen, Stärken und Grenzen gewählter Methoden, • können Forschungsmethoden fundiert darstellen, • reflektieren die eigene Lernentwicklung, • sind in der Lage Ihre eigene Arbeit kritisch zu reflektieren, • ordnen eigene Ergebnisse in den wissenschaftlichen Kontext ein. **Fachkompetenz** Die Studierenden • können die Aussagekraft und Grenzen der Bachelorarbeit beurteilen, • schaffen Verknüpfungen verschiedener Themenbereiche, • erhalten Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens, • erhalten ein tiefes Verständnis des Themas der Bachelorarbeit, • erlangen Kenntnisse zentraler Begriffe, Theorien und Konzepte. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • können Informationen über ihr Forschungsprojekt sowohl dem Fachmann bzw. der Fachfrau als auch den Laiinnen und Laien gegenüber kommunizieren, • erlangen die Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit mit Betreuerinnen und Betreuern, • beteiligen sich an Diskussionen im Plenum, • erlernen aktives Zuhören und angemessenes Reagieren auf Fragen und Kommentare, • erfahren eine aktive Zusammenarbeit mit der betreuenden Lehrperson, • erlangen die Bereitschaft Hinweise und Anregungen aufzunehmen und umzusetzen, • lernen das Formulieren gezielter Fragen zur eigenen Arbeit, • erlangen die Fähigkeit über das eigene Projekt sachlich und verständlich zu berichten, • lernen Feedback anzunehmen und Kritikfähigkeit.	

Modul-Kürzel	**BAC**	**Modul-bezeichnung**	**Kolloquium/Bachelorthesis**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden • erarbeiten sich die Fähigkeit zur kritischen Diskussion, • lernen es eigenständig zu recherchieren, • Erhalten die Fähigkeit zur Eigeninitiative und Selbstorganisation, • können den eigenen Arbeitsprozess planen und strukturieren, • übernehmen die Verantwortung für das eigene Projekt und seine Umsetzung, • schaffen es, zielorientiert zu arbeiten und ihre Ergebnisse zu präsentieren, • entwickeln persönliche Strategien zur Zielverfolgung.	
Studieninhalte		Die Bachelorarbeit ist eine theoretische Untersuchung oder eine empirische Arbeit in schriftlicher Form. Das Thema der Bachelorarbeit sollte aus dem Berufsfeld des Studierenden abgeleitet sein, um die Bearbeitung berufsbegleitend – einen hohen Anwendungsbezug anstrebend – realisieren zu können. Der Textteil der Bachelorarbeit sollte sich in einen einleitenden Teil, einen Haupt- und einen Schlussteil gliedern. Im einleitenden Teil sind die Aufgaben- und Problemstellung klar formuliert und ggf. eingegrenzt, Begriffsabgrenzungen und -definitionen sowie ein Ausblick auf den Prozess der Themenbearbeitung anzugeben. Im Hauptteil wird das Thema der Bachelorarbeit in strukturierter Form bearbeitet. Für die Aufgaben- und Problemstellung sind konsequent die Kernaussagen der Lösung zu entwickeln. Es ist eine lückenlose, widerspruchsfreie Argumentationsfolge zu wählen, aus der sich die Lösung zwingend ergibt. Entscheidungen über angewendete Methoden und Verfahren sowie Entwurfsalternativen sind zu begründen. Daran wird auch bewertet, inwieweit die Studierenden befähigt sind, sich einer wissenschaftlichen Arbeitsweise zu bedienen. Den Schlussteil bildet eine Zusammenfassung der Ergebnisse mit Schlussfolgerungen und Ausblick. Erscheint es zweckmäßig, können Anregungen für weitere Untersuchungen bzw. Ausführungen gegeben werden. Begleitet wird die Bachelorarbeit durch das Kolloquium zur Bachelorarbeit, das folgende Themen beinhaltet: • Die Bachelorthesis als Abschluss des Studiums • Themenfindung • Phasen des Erstellungsprozesses • Aufbau einer Bachelorthesis	
Lehr- und Lernformen		Kolloquium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Zum Modul Bachelor-Theses wird zugelassen, wer die Modulprüfungen der ersten vier Regelstudiensemester erfolgreich abgeschlossen und den Studienschwerpunkt begonnen hat. Weitere Voraussetzung ist, dass die Bachelor-Prüfungsgebühr bei der HFH eingegangen ist (vgl. §28 der Rahmenprüfungsordnung). Zur Anmeldung der Bachelorarbeit ist dem Fachbereich Gesundheit und Pflege ein mit der Betreuerin/dem Betreuer abgestimmter Themenvorschlag (Titel, Exposé, Gliederungsentwurf, Entwurf einer Literaturliste) vorzulegen. Erst nach Genehmigung des Themas durch den Fachbereich kann mit der Erstellung der Bachelorarbeit begonnen werden.	

Modul-Kürzel	**BAC**	**Modul-bezeichnung**	**Kolloquium/Bachelorthesis**
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Teilnahme am Kolloquium (Studienleistung) und Prüfungsleistung der Bachelorarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		12 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		300 Stunden (292 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung; Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	BGM	Modul-bezeichnung	Betriebliches Gesundheitsmanagement
angestrebte Lernergebnisse		Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Beschäftigten haben einen bedeutenden Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Deshalb investieren Unternehmen zunehmend im Rahmen eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) in den Erhalt und die Förderung der Gesundheit ihrer Beschäftigten. BGM verbindet als Managementstrategie verhaltens- und verhältnisorientierte Sichtweisen auf Gesundheit miteinander und ist auf die menschengerechte Gestaltung von Arbeitsprozessen ausgerichtet. Insofern sind Unternehmen ein wichtiges Setting der Prävention und Gesundheitsförderung. Die besondere Relevanz des Betrieblichen Gesundheitsmanagements für die Unternehmen und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens ergibt sich daraus, dass es sich hier um einen personalintensiven Dienstleistungsbereich handelt, der von einem zunehmenden Fachkräftemangel betroffen ist. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • beschreiben die Wechselwirkungen zwischen Arbeitsbedingungen und physischer sowie psychischer Gesundheit; • erläutern Arbeitsstressmodelle und geben einen Überblick über arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren und Erkrankungen; • kennen die grundlegenden Prozesse und Handlungsfelder des BGM und übertragen diese auf praktische Beispiele; • veranschaulichen die Voraussetzungen und den Prozess des Betrieblichen Eingliederungsmanagements. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • interpretieren unternehmensbezogene Daten zum Gesundheitszustand der Mitarbeitenden und leiten entsprechende Handlungsempfehlungen ab; • wenden die konzeptionellen Grundlagen für die Entwicklung und Implementierung eines BGM auf Fallbeispiele an und übertragen sie auf eigene Tätigkeitsbereiche; • identifizieren geeignete Evaluationsmethoden für BGM-Konzepte. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • sind in der Lage fachbezogene Positionen einzunehmen, zu formulieren und argumentativ zu verteidigen; • versetzen sich in die Position der verschiedenen Interessengruppen im Bereich BGM und nehmen deren Perspektive ein; • erarbeiten eigenständig Lösungsansätze und können diese gegenüber Dritten fachlich und methodisch vertreten.	

Modul-Kürzel	**BGM**	**Modul-bezeichnung**	**Betriebliches Gesundheitsmanagement**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden • erkennen die Bedeutung der eigenen Gesundheit im Kontext des BGM und ergreifen Maßnahmen zu deren Förderung; • identifizieren und analysieren komplexe Probleme im BGM und entwickeln eigenverantwortlich Lösungen; • gehen konstruktiv mit Feedback im Rahmen von BGM-Maßnahmen um und ziehen daraus entsprechende Konsequenzen.	
Studieninhalte		Das Modul Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Arbeit und Gesundheit • Einführung in das Betriebliche Gesundheitsmanagement • Konzeptentwicklung im Betrieblichen Gesundheitsmanagement • Beispiele guter Praxis • Betriebliches Eingliederungsmanagement	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar (in Präsenz oder online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Wiebke Rahmann, M.A.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	BUJ	Modul-bezeichnung	Buchführung und Jahresabschluss
angestrebte Lernergebnisse			

Die Buchführung ist als Bestandteil des betrieblichen Rechnungswesens eine der ältesten und gleichzeitig wichtigsten Disziplinen der Betriebswirtschaftslehre. Ihre Aufgabe ist es, Geschäftsvorgänge in Unternehmen (Erträge, Aufwendungen, Zusammensetzung von Vermögen und Kapital) von deren Gründung bis ggf. zu einer möglichen Liquidation vollständig und geordnet aufzuzeichnen. Auf diese Weise ist sie eine wichtige und teils auch rechtlich vorgeschriebene Informationsquelle für externe (vor allem Behörden) und interne Stakeholder (vor allem die Geschäftsleitung und die Kapitalgebenden). Somit gehören die Buchführung und der Jahresabschluss zu den grundlegenden Kompetenzen für Studierende der Betriebswirtschaftslehre.

Durch die Teilnahme an diesem Modul werden Studierende folgende Lernziele erreichen:

Fachkompetenz

Die Studierenden erlangen kaufmännische Fachkompetenz, im engeren Sinn in Bezug auf Inhalte des Rechnungswesens, im Weiteren auf alle betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge.

Sie sind vertraut mit rechtlichen, systematischen und organisatorischen Grundlagen der betrieblichen Buchführung:

- dem System der kaufmännischen Buchführung als einem in sich geschlossenen Kreislauf,
- der Systematik der kaufmännischen Buchführung,
- der Bedeutung der Buchhaltung im System des externen und internen Rechnungswesens
- der Bedeutung der Buchhaltung als Informationssystem,
- Zweck, Aufbau und Bestandteilen von Jahresabschlüssen (Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Anhang sowie Lagebericht) und
- Bilanzpolitik als Gestaltungsraum beim Erstellen von Jahresabschlüssen.

Methodenkompetenz

- Die Studierenden verfolgen und durchdringen die Zusammenhänge geschäftspolitischer Entscheidungen bis hin zu deren Manifestation in Geschäftsvorfällen und ihrem Niederschlag im Zahlenwerk einer Unternehmung. Sie beherrschen die Ansammlung, Aufbereitung und Auswertung buchhalterischer Daten für betriebliche Entscheidungsprozesse in allen Funktionsbereichen,
- die Buchung vieler typischer Geschäftsvorfälle und
- das Aufzeigen von Gestaltungsspielräume bei der Erstellung von Jahresabschlüssen,
- das Beurteilen vorliegender Jahresabschlüsse in wesentlichen Zügen und
- das Reflektieren komplexen betriebswirtschaftlichen Geschehens von dessen Entstehung bis hin zur Interpretation veröffentlichter betrieblicher Zahlenwerke.

Selbstkompetenz

- Sie verfügen über zusätzliche Werkzeuge zur Stärkung ihrer Problemlösefähigkeit und
- schärfen durch das Erkennen betriebswirtschaftliche Wechselwirkungen ihr ganzheitliches Denkvermögen.

Modul-Kürzel	**BUJ**	**Modul-bezeichnung**	**Buchführung und Jahresabschluss**
Studieninhalte		Das Modul BUJ umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Grundlagen • Organisation der Buchführung • Spezielle Buchungsfälle • Vorbereitung des Jahresabschlusses • Grundlagen des Jahresabschlusses • Ansatz- und Bewertungsvorschriften • Gewinn-und-Verlust-Rechnung • Anhang • Lagebericht • Bilanzpolitik	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Onlinelehre), seminaristischer Unterricht	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Es sind keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen notwendig.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. pol. Gunnar Siemer, Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schöllhorn	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	EMP	Modul-bezeichnung	Empirische Methoden
angestrebte Lernergebnisse		Im zentralen Fokus dieses Moduls steht die Vermittlung der im Kontext der gesundheits- und sozialwissenschaftlichen Forschung elementaren quantitativen und qualitativen Methoden. Die Studierenden werden dazu befähigt, entsprechende Forschungsarbeiten zu verstehen, deren Erkenntnisse kritisch zu betrachten und diese auf den jeweiligen beruflichen Bereich zu beziehen. Durch das Studium dieses Moduls eignen sich die Studierenden grundlegende Kenntnisse über den Ablauf von Forschungsprozessen sowie über die wichtigsten Forschungsdesigns und deren Grundprinzipien an und werden dazu in die Lage versetzt, diese im jeweiligen beruflichen Feld anzuwenden bzw. die dazu notwendigen Prozesse in der jeweiligen Organisation zu initiieren. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • erörtern die erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der gesundheits- und sozialwissenschaftlichen Forschung; • differenzieren Methoden der Datenerhebung und -auswertung in den Gesundheits- und Sozialwissenschaften und ihre Anwendung in den unterschiedlichen Teildisziplinen; • erläutern Gütekriterien wissenschaftlicher Untersuchungen; • formulieren für die Gesundheits- und Sozialwissenschaft typische, disziplinspezifische Fragestellungen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • planen und beurteilen empirisch-wissenschaftliche Arbeiten; • führen grundlegende Versuchspläne aus und zeigen deren Vor- und Nachteile auf; • wenden statistische Grundlagen an; • wählen geeignete methodische Herangehensweisen aus, um gesundheits- und sozialwissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • diskutieren Forschungsergebnisse vor dem Hintergrund der Stärken und Schwächen der verwendeten Verfahren; • präsentieren selbst formulierte Forschungsfragen und stellen diese ihren Mitstudierenden zur Diskussion; • erarbeiten gemeinsam mit anderen Studierenden methodische Herangehensweisen zu deren jeweiligen Forschungsfragen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • werden sich ihrer verantwortungsvollen Rolle als Forschende bewusst; • entwickeln eine wissenschaftlich-kritische Haltung im Zusammenhang mit dem Lesen und Verstehen empirischer Forschungsarbeiten; • reflektieren die Relevanz von Methodenkompetenzen, Forschungsergebnissen und eigener Forschungstätigkeit in Bezug auf ihr berufliches Handlungsfeld.	

Modul-Kürzel	**EMP**	**Modul-bezeichnung**	**Empirische Methoden**
Studieninhalte		Das Modul Empirische Methoden umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Wissenschaft und Forschung in den Gesundheits- und Sozialberufen • Quantitative Forschung: Grundlagen, Designs und Methoden • Statistische Grundbegriffe verstehen • Grundlagen qualitativer Forschung • Von der Frage zum Ergebnis: der Forschungsprozess	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Übungen, Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstudienstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Dr. phil. Dipl.-Soz. Verena Stempel	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	FSS	Modul-bezeichnung	Forschungsseminar: Theorie-Praxis-Transfer
angestrebte Lernergebnisse		Dieses Modul bereitet auf die kritische Würdigung von Fachpublikationen hinsichtlich ihrer Relevanz und Güte vor und unterstützt bei der Prüfung dieser Publikationen auf ihre Praxistauglichkeit. Das Modul ist fokussiert auf die Verbindung zwischen den gelernten theoretischen Ansätzen aus dem Studium und den konkreten Herausforderungen des Berufsalltags. In der Auseinandersetzung mit praktischen (wirtschafts-)psychologischen Herausforderungen auf der einen Seite und den vermittelten Inhalten aus den Grundlagen- und Anwendungsmodulen auf der anderen Seite, eignen sich die Studierenden verschiedene Kompetenzen an, um praxisrelevante Forschungsfelder zu identifizieren und eigene Forschungsprojekte zu initiieren. Dafür bearbeiten die Studierenden selbst gewählte oder gestellte Themen. Sie vertiefen ihr theoretisches Wissen auf der einen Seite und verstehen die Anwendung dieses Wissens auf praktische Kontexte auf der anderen Seite. Damit bietet dieses Modul auch eine erste konkrete methodische Vorbereitung auf die Erstellung der Bachelorarbeit und die kritische Rezeption von Publikationen zu dem Themenfeld ihrer Bachelorarbeit. Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • sind in der Lage, Forschungsdesigns für empirische Arbeiten oder Literaturarbeiten selbstständig zu entwickeln und umzusetzen, • können die methodische Qualität wissenschaftlicher Publikationen analysieren und deren Ergebnisse im Hinblick auf die verwendeten Methoden kritisch diskutieren, • vergleichen verschiedene Theorien in Bezug auf ein praxisorientiertes Problem. • wenden wissenschaftliche Methoden gezielt an, um Forschungsfragen fundiert zu bearbeiten. **Fachkompetenz** Die Studierenden • beherrschen die Grundlagen wissenschaftlicher Arbeitstechniken und können diese zur Analyse und Bewertung von Fachpublikationen anwenden, • können Fachliteratur strukturiert aufbereiten und hinsichtlich inhaltlicher Aussagekraft, Relevanz und Qualität einordnen, • benennen, erklären, bewerten sowie kategorisieren theoretische Modelle und Konzepte für eine konkrete praxisrelevante Fragestellung und machen diese für die praktische Anwendung nutzbar; • entwickeln eigene Forschungsideen, indem sie auf der Basis Theorien praxisrelevante Forschungsfragen für eigene empirische Forschungsprojekte ableiten; • entwickeln eigene Forschungsideen, indem sie von Alltagsphänomenen bzw. praxisrelevanten Problemen theoriebasierte Forschungsfragen für eigene empirische Forschungsprojekte ableiten • sind fähig, den aktuellen Forschungsstand in einem Themenfeld systematisch zu erfassen und kritisch zu reflektieren.	

Modul-Kürzel	FSS	Modul-bezeichnung	Forschungsseminar: Theorie-Praxis-Transfer
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Sozialkompetenz** Die Studierenden • präsentieren ihr Projekt zum Forschungsseminar: Theorie-Praxis-Transfer im Rahmen der komplexen Übung und moderieren sowie strukturieren die durch ihre Präsentation angestoßenen Diskussionen; • begründen und verteidigen ihre Arbeit gegenüber ihren Mitstudierenden; • verstehen die Ansätze und Standpunkte ihrer Mitstudierenden und setzen sich im Diskurs kritisch mit diesen auseinander; • kommen in der Kooperation mit anderen zu weiterführenden Lösungen bzw. zu möglichst präzise formulierten empirischen Forschungsfragen und Hypothesen; • decken im Austausch mit ihren Mitstudierenden Möglichkeiten und Grenzen theoriegeleiteten Handelns in der Praxis in Bezug auf unterschiedliche Theorie-Praxis-Transfers auf. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren die Qualität eigener wissenschaftlicher Arbeiten kritisch und erkennen Entwicklungsbedarf, • entwickeln im Kontext einer anwendungsbezogenen Aufgabenstellung eine Sensibilität für die Chancen, die sich aus theoriegeleitetem Handeln ergeben; • übernehmen Verantwortung für den eigenen Lernprozess und die Qualität der eigenen Beiträge in Forschungszusammenhängen, • werden sich der Bedeutung einer theoriebasierten Präzisierung von Problemstellungen und einer Ableitung von möglichst konkreten Forschungsfragen und Hypothesen, als Ausgangspunkt für die (praxisnahe) empirische Forschung bewusst; • zeigen Eigeninitiative bei der Auswahl, Bearbeitung und Präsentation wissenschaftlicher Fragestellungen.	
Studieninhalte		• Kritisches Lesen und Darstellen eines Fachartikels • Einführung in den Theorie-Praxis-Transfer Ergänzt wird der Text durch Videos, Artikel, Fallbeispiele und spezifische Informationen auf der Lernplattform. Weiterhin nutzen die Studierende die Erfahrungen aus den Modulen Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten, Empirische Methoden und Grundlagen der Statistik.	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Angewandtes wissenschaftliches Arbeiten, Empirische Methoden und Grundlagen der Statistik	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Portfolioprüfung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	

Modul-Kürzel	**FSS**	**Modul-bezeichnung**	**Forschungsseminar: Theorie-Praxis-Transfer**
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (130 Selbststudienstunden, 20 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	GLP	Modul-bezeichnung	Grundlagen des Personalmanagements
angestrebte Lernergebnisse			

Professionelles Personalmanagement hat für den wirtschaftlichen Erfolg im globalen Wettbewerb eine zunehmende Bedeutung und rückt mehr und mehr in den Mittelpunkt erfolgsorientierten unternehmerischen Handelns. Die Suche, die Auswahl, die Entwicklung und die Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zu wichtigen Schlüsselprozessen in Unternehmen geworden. Daher setzen die Studierenden sich in diesem Modul mit den verschiedenen Prozessfunktionen im Personalmanagement auseinander und werden befähigt, diese im Unternehmenskontext auszufüllen. Die Studierenden werden dadurch in die Lage versetzt, einen substanziellen Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten.

Durch die Teilnahme an diesem Modul werden Studierende folgende Lernziele erreichen:

Fachkompetenz

Die Studierenden

- erkennen den Stellenwert des Personalmanagements im Rahmen der Unternehmensführung und seiner Vernetztheit mit anderen Managementfeldern,
- kennen und verstehen die Zielsetzungen, Rahmenbedingungen sowie die Handlungsfelder des Personalmanagements und können Zusammenhänge zwischen einzelnen Teilfunktionen und Gestaltungsfeldern des Personalmanagements herstellen,
- kennen die Aufgaben, zentralen Fragestellungen und Instrumentarien der einzelnen personalwirtschaftlichen Handlungsfelder wie bspw. der Personalplanung, -beschaffung, -auswahl, -entwicklung und -freisetzung und können diese in Übungen praktisch anwenden,
- verstehen die Notwendigkeit und die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen Personalwesen, Führungskräften, Geschäftsleitung und Arbeitnehmervertretung.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- sind fähig, methodisch und sachlich fundierte Handlungsoptionen für personalwirtschaftliche Fragestellungen abzuleiten und diese vor dem Hintergrund situativer Gegebenheiten zu bewerten,
- erstellen Anforderungsprofile und wählen adäquate Instrumente zur Erhebung der Anforderungen aus,
- wenden selbstständig Methoden und Instrumente der Personalplanung und der Personalauswahl zielgerichtet und systematisch auf praxisorientierte Aufgaben an,
- sind in der Lage, Personalauswahlgespräche zu führen und in konkreten Auswahl-situationen geeignete Fragen zu stellen,
- identifizieren Personalentwicklungsbedarfe und entwickeln erste Ideen für zielgerichtete PE-Maßnahmen,
- können verschiedene Möglichkeiten der Personalfreisetzung situationsbezogen auswählen und anwenden.

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- besitzen die Fähigkeit zu überzeugender Vermittlung von komplexen personalwirtschaftlichen Sachverhalten sowie zur Darstellung sinnvoller Handlungsalternativen auf der Basis überprüfbarer Argumente,

Modul-Kürzel	GLP	Modul-bezeichnung	Grundlagen des Personalmanagements
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• können aus verschiedenen Perspektiven Argumente eigenständig entwickeln und in der Gruppe mit ihren Mitstudierenden diskutieren, • erproben sich darin, die Eignung und Passung eines Bewerbers bzw. einer Bewerberin kritisch und sozial valide im Rahmen eines simulierten Vorstellungsgesprächs zu ermitteln **Selbstkompetenz** Die Studierenden • sind fähig, in Alternativen zu denken sowie Handlungsmöglichkeiten, -voraussetzungen und -folgen zu erkennen, • identifizieren und reflektieren ihre eigenen Stärken und Entwicklungsbereiche im Hinblick auf ihre Rolle im Personalmanagement, • sind für ethische Fragestellungen im Personalmanagement – insbesondere im Rahmen von Personalfreisetzungen – sensibilisiert, • agieren verantwortlich und professionell mit internen wie externen Bewerbern und Bewerberinnen bzw. Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen	
Studieninhalte		Das Modul GLP umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Grundlagen des Personalmanagements • Personalplanung • Personalbeschaffung und Personalauswahl • Personalentwicklung • Personalfreisetzung	
Lehr- und Lernformen		• Selbststudium (Studienbriefe, digitales Zusatzmaterial), • seminaristischer (Online-) Unterricht, Gruppendiskussion	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. pol. Gunnar Siemer, Dipl.-Päd. (Univ.) Dipl.-Kffr. (FH) Manuela Holz	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	GLS	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Statistik
angestrebte Lernergebnisse		Durch dieses Modul erkennen und verstehen die Studierenden die zentrale Bedeutung der Statistik für die wissenschaftliche Praxis. Sie begreifen die Statistik als eigenständige Wissenschaft und nutzen den Mehrwert von empirischen Untersuchungen und Aussagen für die Gewinnung von entscheidungsrelevanten Informationen. Sie sind in der Lage, rational begründbare Entscheidungen abzuleiten. Die fächerübergreifende Ausrichtung dieses Moduls befähigt die Studierenden, statistische Kenntnisse funktionsübergreifend anzuwenden, und trägt somit zur Optimierung ihrer eigenen Fertigkeiten im beruflichen Alltag bei. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • kennen die für sie praxisrelevanten Ansätze der Statistik. Sie analysieren mit Hilfe der verschiedenen Methoden und sind im Umgang mit den elementaren Methoden und Darstellungen der Statistik vertraut. Sie verstehen und analysieren die aus der Statistik gewonnenen Aussagen aus Befragungen und Bedarfsanalysen im Kontext von wissenschaftlichen Fragestellungen; • besitzen fundierte, statistische Grundkenntnisse, die in allen Bereichen der Datenerhebung, der Datenaufbereitung sowie in ihrer Auswertung von zentraler Bedeutung sind. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • sind in der Lage im Rahmen der deskriptiven Statistik, eine Datenerhebung eigenständig durchzuführen und auszuwerten. Die Absolventen wissen, dass die Daten zielgerichtet erhoben und aufbereitet werden und hinsichtlich der Fragestellung problembezogen auszuwerten sind. Sie sind in der Lage, die Ergebnisse der Erhebungen grafisch umzusetzen und zu präsentieren. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • haben die Fähigkeit entwickelt, empirische Phänomene statistischer Fragestellungen zu transformieren. Sie verfügen über die Kompetenz, die Ergebnisse statistischer Auswertungen (gemeinsam mit Anderen) zu interpretieren und ihre Schlussfolgerungen zu kommunizieren. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • analysieren Ergebnisse fremder statistischer Auswertungen kritisch. Sie kennen die Verfahren der induktiven Statistik und können den Wert statistischer Aussagen in Bezug auf ihr betriebliches Tätigkeitsfeld einschätzen und ihre Grenzen beurteilen; • werden darin gefördert ihr systematisches und anwendungsorientiertes Denken, ihre Analysefähigkeit sowie ihre Methoden- und Problemlösungskompetenz mathematisch zu erweitern; • werden sich ihrer verantwortungsvollen Rolle als Forschende bewusst;	

Modul-Kürzel	GLS	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Statistik
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• entwickeln eine wissenschaftlich-kritische Haltung im Zusammenhang mit dem Lesen und Verstehen von (wissenschaftlichen) Texten; • entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung angemessen und präzise formulierter sowie ausreichend und korrekt berechneter Kennzahlen der Statistik im (gesundheits-)wissenschaftlichen Kontext.	
Studieninhalte		Das Modul Grundlagen der Statistik umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Statistik und Forschungsmethoden in der gesundheitswissenschaftlichen Forschung • Die Verteilung eines Merkmals - univariate Merkmalsverteilungen • Schätzverfahren und statistische Testverfahren • Zusammenhänge zweier intervallskalierter Merkmale • Zusammenhänge kategorialer Merkmale Ergänzt werden die Texte durch Videos, Artikel, Fallbeispiele und spezifische Informationen auf der Lernplattform	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar (online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig, Stephan Müthel, M.Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	GSP	Modul-bezeichnung	Gesundheits- und Sozialpolitik
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul Gesundheits- und Sozialpolitik ist Bestandteil der Bezugswissenschaften im Studiengang Soziale Arbeit. Der soziale Wandel und die Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen setzen die Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen heute zunehmend unter Veränderungsdruck. Dabei gehören Gesundheits- und Sozialpolitik zu jenen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die sich unmittelbar auf die Organisationsebene im Gesundheits- und Sozialwesen auswirken und die Handlungsspielräume der dortigen Akteure maßgeblich beeinflussen. Die Studierenden erwerben in diesem Modul Wissen zu den Grundlagen der Gesundheits- und Sozialpolitik und der sozialen Sicherung einschließlich ihrer Akteure sowie zur Wohlfahrtspolitik. Die Studierenden werden mit der Erarbeitung der Inhalte dieses Moduls gesundheits- und sozialpolitische Entwicklungen in ihren Zusammenhängen kennen lernen. Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht. **Fachkompetenz** Die Studierenden • skizzieren die Entwicklung der Sozialen Frage und die Geschichte der Gesundheits- und Sozialpolitik in Deutschland; • kennen die Grundlagen und zentralen Wertideen sowie Grundnormen des Sozialstaates; • erläutern die ökonomischen, kulturellen und politischen Grundlagen des deutschen Sozialstaates. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • beurteilen Finanzierungsmodalitäten anhand der Debatten um Generationengerechtigkeit und Generationenkonflikt; • stellen kritisch die Organisationsstrukturen und Handlungsfelder sowie die Einflussnahme unterschiedlicher Interessenvertretungen fallbezogen dar. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • diskutieren die Herausforderungen im Bereich der Arbeitsmarktpolitik sowie der Alters- und Gesundheitssicherung; • bewerten gemeinsam die aktuellen Reformpläne zum Sozialstaat; • verstehen die Anliegen unterschiedlicher Zielgruppen der Sozial- und Gesundheitspolitik und die besondere Problematik von Menschen in prekären Lebenslagen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • erkennen die Auswirkungen des Generationenvertrags auf das eigene professionelle Handeln; • leiten eigene Konsequenzen des Sozialstaatkonzeptes mit seinen zugrunde liegende Wertideen in Grundzügen für das sozialarbeiterische Handeln ab; • entwickeln eine fundierte Haltung zum Stellenwert und der sozialpolitischen Bedeutung der Wohlfahrtsverbände.	

Modul-Kürzel	**GSP**	**Modul-bezeichnung**	**Gesundheits- und Sozialpolitik**
Studieninhalte		Das Modul Gesundheits- und Sozialpolitik umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Einführung in die Gesundheits- und Sozialpolitik • Soziale Sicherung • Institutionen und Akteure • Wohlfahrtspolitik	
Lehr- und Lernformen		• Seminar, Übung • seminaristischer (Online-) Unterricht, Gruppendiskussion	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit ohne Themenvereinbarung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (140 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Dr. Verena Stempel	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	NLS	Modul-bezeichnung	Nursing Leadership
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul thematisiert spezielle Führungsthemen des Pflegemanagements. Die Studierenden setzen sich mit Führungsrollen in Pflegeorganisationen auseinander. Sie lernen Beispiele gelungener Führung kennen. Möglichkeiten der nationalen und internationalen Vernetzung sind den Studierenden bekannt und können für die eigene Tätigkeit und Weiterentwicklung genutzt werden. Das Modul trägt dazu bei, die bisherigen Erkenntnisse aus dem Studium in den Bereichen Management und Pflege miteinander zu kombinieren und durch die Entwicklung von Leadership-Kompetenz an der Realität zu messen. Verbindungen bestehen insbesondere zu den Modulen Grundlagen der Führung und des Managements, Personalführung, Personalmanagement sowie den Modulen im Bereich der pflegefachlichen Qualifikationen. Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht: **Fachkompetenz** Die Studierenden • identifizieren Unterschiede zwischen nationalen und internationalen Führungsrollen und -instrumentarien; • erläutern Unterschiede in Bezug auf Gender-Mainstreaming und den generationsgerechten Führungsstilen; • zeigen verschiedene anwendbare Arbeitsprogramme für national und internationale Bereiche auf; • bilden den Prozess der Führungsmethodik über Organisationsebenen sowie den Arbeitsprozessen bis hin zur Vernetzung national und international ab. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • bewerten den Prozess der Führungsmethodik über Organisationsebenen sowie den Arbeitsprozessen bis hin zur Vernetzung national und international; • beurteilen die verschiedenen Vernetzungsmöglichkeiten im Pflegemanagement. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • ziehen Erfahrungen und Wissen von Fachexpertinnen und Fachexperten in ihren Arbeitsalltag mit ein. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren Gender Mainstreamig und den Zusammenhang zu Diversity Management und erkennen die Wichtigkeit einer unternehmerischen und personalverantwortlichen Haltung; • führen anhand der Selbstkontrolle eine Selbstreflexion durch; • entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung der Führungskompetenzen und -auswirkung.	

Modul-Kürzel	**NLS**	**Modul-bezeichnung**	**Nursing Leadership**
Studieninhalte		Das Modul Nursing Leadership umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Pflegerische Führungsrollen • Führung und Organisation • Führungspraxis • Vernetzung im Pflegemanagement • Pflege in der Globalisierung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung / Hausarbeit ohne Themenvereinbarung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm, Maximilian Sommer, MPH	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	**OMT**	**Modul-bezeichnung**	**Organisationsmanagement**
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden erlangen folgende Kompetenzen im dem Modul Organisationsmanagement: **Fachkompetenz** • Die Studierenden kennen grundlegende Konzepte, Theorien und Modelle des Veränderungs- und Organisationsmanagements im Kontext des Gesundheits- und Sozialwesens. • Sie verstehen die Auswirkungen ökonomischer, sozialer, technischer und kultureller Veränderungen auf Führungshandeln und Organisationen. • Sie können Anforderungen an Führungskräfte in komplexen, sich wandelnden organisationalen Strukturen analysieren und auf den Gesundheits- und Sozialsektor übertragen. **Methodenkompetenz** • Sie können organisationale Veränderungsprozesse systematisch planen, strukturieren und begleiten. • Sie entwickeln praxisbezogene Führungsstrategien, reflektieren deren Umsetzungsmöglichkeiten und können diese an spezifische Herausforderungen anpassen. **Sozialkompetenz** • Die Studierenden kommunizieren überzeugend und konstruktiv in Veränderungsprozessen, insbesondere im Umgang mit Widerständen und Unsicherheiten bei Mitarbeitenden. **Selbstkompetenz** • Die Studierenden reflektieren ihr eigenes Führungsverständnis und entwickeln eine professionelle Haltung im Umgang mit Verantwortung, Komplexität und Ambiguität. • Sie setzen sich kritisch mit den eigenen Werten und Einstellungen auseinander und gestalten Veränderungsprozesse authentisch und werteorientiert mit.	
Studieninhalte		Um die Ziele des Moduls zu erreichen, werden nach dem theoretischen Input zwei Fallstudien dargestellt, die praktische Aspekte des Organisationsmanagements darstellen. • Unternehmenskultur • Organisationsentwicklung • Öffnung und Veränderung von Organisationen • Fallstudie Gesundheitsbereich • Fallstudie Sozialbereich	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung	

Modul-Kürzel	**OMT**	**Modul-bezeichnung**	**Organisationsmanagement**
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	UKH	Modul-bezeichnung	Unternehmensführung von Krankenhäusern
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul ist als Wahlpflichtmodul konzipiert, in dem die Studierendenmit der Führung von Pflegebereichen in einem stationären Krankenhaus vertraut werden. Inhalte des Moduls sind die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen ebenso wie die spezifischen Arbeitsprozesse. Die Studierenden lernen die Besonderheiten der Personalarbeit im Pflegemanagement kennen. Im Modul wird zuvor erworbenes Wissen der vorangegangenen Semester sektorspezifisch vertieft. Bezüge bestehen daher zu bislang absolvierten wissenschaftlich-methodischen, managementorientierten, wirtschaftsorientierten, pflegeorientierten und pflegefachlichen Modulen. Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht: **Fachkompetenz** Die Studierenden • erläutern die grundlegenden Strukturen und die Organisation vonstationären Krankenhauseinrichtungen • beschreiben den organisatorischen Aufbau eines Krankenhauses hinsichtlich der Leitungsstruktur und aus der Perspektive eines modernen Managements; • geben die Grundlagen der Krankenhausfinanzierung in den Grundzügen wieder; • erklären die Bedeutung der Budgetverhandlung für die Krankenhausfinanzierung und skizzieren ihren Ablauf • kennen die Grundlagen des Qualitätsmanagements eines Krankenhauses. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • bewerten die verschiedenen Instrumenten der Personalbemessung kritisch; • wenden die zentralen Parameter für die Leistungs- und Finanzsteuerung eines Krankenhauses richtig an; • beurteilen die Bedeutung des amerikanischen Magnetprogramms. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • debattieren die Vor- und Nachteile der internen und externen Personalbeschaffung; • vollziehen unter Berücksichtigung von Paradigmenwechsel die Aufgaben und das Rollenverständnis des Pflegemanagements im Krankenhaus nach. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren die Konflikte und Grenzen des amerikanischen Magnetprogramms; • erkennen die Bedeutung der Rolle und Aufgaben der Pflege im Prozessmanagement.	

Modul-Kürzel	**UKH**	**Modul-bezeichnung**	**Unternehmensführung von Krankenhäusern**
Studieninhalte		Das Modul umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Struktur und Organisation der stationären Krankenversorgung und das Konzept Magnetkrankenhaus • Budgetverhandlung und Finanzierung • Personalarbeit im Pflegemanagement • Prozessorganisation und Qualitätsmanagement • Kennzahlen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Referat	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Dipl.-Pflegew. (FH) M. Fünfstück M.Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PBM	Modul-bezeichnung	Patienten und Bewohnermanagement
angestrebte Lernergebnisse			

Das deutsche Gesundheitssystem ist systemseitig u. a. geprägt von der sektoralen Trennung zwischen dem ambulanten und dem stationären Bereich, was zu vielfältigen und bisweilen brisanten Schnittstellenproblematiken führt. Diese stellen bei einer stetig steigenden Anzahl komplexer Versorgungssituationen nicht nur eine große Herausforderung für das gesamte Gesundheitswesen, sondern auch für die konkret von einer solchen Versorgung betroffenen Personen dar. In seinem Gutachten von 2018 weist der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen u. a. auf diese Problematik hin und mahnt die dringende Notwendigkeit einer bedarfsgerechten und transsektoralen Steuerung der Gesundheitsversorgung an.

Zentrales Anliegen des Moduls Patienten- und Bewohnermanagement ist es, die oben beschriebenen Problemstellungen und mögliche Handlungsoptionen sowohl auf der organisatorischen als auch auf der individuellen Versorgungsebene zu betrachten und den Studierenden als möglichen zukünftigen Entscheiderinnen und Entscheidern grundlegendes Fachwissen zu intersektoralen Versorgungsstrukturen und optionalen Steuerungsmöglichkeiten zu vermitteln. Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht.

Fachkompetenz

Die Studierenden

- können die theoretischen Grundlagen und Elemente des Einweiser- und Entlassmanagements sowie des Case Managements und der Netzwerkarbeit erläutern und einen Anwendungsbezug herstellen;
- stellen die unterschiedlichen Ansätze der patienten- und organisationsbezogenen Fallführung im Rahmen ihrer Versorgungspraxis reflektiert dar;
- können die Notwendigkeit der Koordination von Versorgungsprozessen darlegen.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- identifizieren innerhalb der eigenen Einrichtung / Organisation Bedarfe in Bezug auf das Patienten- und Bewohnermanagement;
- sind in der Lage die Implementierung, Strukturierung und Evaluation von Prozessen im Bereich des Patienten- und Bewohnermanagements mitzugestalten.

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- präsentieren fachbezogene und komplexe Inhalte adressatengerecht und vertreten diese argumentativ;
- leiten und moderieren Prozesse und Projekte in interdisziplinären Kontexten innerhalb und außerhalb der eigenen Einrichtung / Organisation;
- diskutieren die jeweiligen Perspektiven der unterschiedlichen Interessensgruppen innerhalb des Patienten- und Bewohnermanagements;
- gestalten transsektoraler (Versorgungs-)Netzwerke mit und entwickeln diese weiter.

Modul-Kürzel	**PBM**	**Modul-bezeichnung**	**Patienten und Bewohnermanagement**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden • können im Rahmen der Netzwerkarbeit fachbezogene Themen adressatengerecht kommunizieren und auf Basis von Argumenten vertreten; • entwickeln ein Selbstverständnis für die persönliche Weiterentwicklung im interdisziplinären professionellen Kontext.	
Studieninhalte		Das Modul umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Einweisermanagement • Primary Nursing • Überleitungs- und Entlassmanagement • Grundlagen des Case Managements • Vernetzung und Netzwerkmanagement im Gesundheitswesen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm, Dipl. Gesundheitswirtin (FH) Annette Ernst	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PEF	Modul-bezeichnung	Personalführung
angestrebte Lernergebnisse		Das Modul fördert die Entwicklung eines umfassenden Kompetenzprofils, das Fachwissen, methodische Fähigkeiten, soziale Kompetenzen und die Fähigkeit zur Selbststeuerung miteinander verbindet. Damit werden die Studierenden optimal auf die Herausforderungen moderner Personalführung vorbereitet. **Fachkompetenz** Studierende haben • Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in dem Bereich der Personalführung. • die Rolle der Führungskraft verstanden und verstehen die Funktion der Führungskraft als Beziehungsmanager im Unternehmen. • die Kommunikation und Gesprächsführung erlernt. Sie besitzen fundiertes Wissen über Kommunikationsprozesse, Gesprächsführung und Moderation im Kontext der Personalführung. **Methodenkompetenz** Studierende lernen • die Anwendung wissenschaftlicher Methoden anzuwenden. Die Studierenden sind in der Lage, wissenschaftliche Methoden zur Analyse und Lösung von Führungsaufgaben einzusetzen. • Einsatz von Führungsinstrumenten: Sie lernen verschiedene Instrumente und Umsetzungsmethoden der Personalführung kennen und können diese situationsgerecht anwenden. • strukturierte Problemlösung: Sie sind in der Lage, Ablaufschritte zur Personalführung zu planen und umzusetzen. • Moderation und Gesprächsführung: Sie wenden Methoden der Moderation und Gesprächsführung gezielt an, um Interaktionen zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden zu gestalten. **Sozialkompetenz** Studierende wenden die • Kommunikationsfähigkeit an: Die Studierenden entwickeln ihre Fähigkeiten, klar, wertschätzend und zielgerichtet zu kommunizieren. • Kooperationsfähigkeit gezielt ein: Sie stärken ihre Fähigkeit, im Team zu arbeiten und gemeinsam Ziele zu erreichen. • Konfliktfähigkeit bewusst ein: Sie lernen, Konflikte konstruktiv zu erkennen, zu analysieren und zu lösen. • Verhandlungs- und Koordinationsgeschicke in Situation bewusst ein: Sie erwerben Kompetenzen im Umgang mit unterschiedlichen Interessen und im Steuern von Gruppenprozessen.	

Modul-Kürzel	**PEF**	**Modul-bezeichnung**	**Personalführung**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Studenten können • Selbstreflektieren: Die Studierenden reflektieren ihr eigenes Führungsverhalten und entwickeln ein Bewusstsein für die Wirkung ihres Handelns. • Eigenverantwortung einsetzen: Sie übernehmen Verantwortung für ihre persönliche Weiterentwicklung und die Umsetzung von Führungsaufgaben. • Empathie zeigen: Sie schulen ihre Fähigkeit, die Bedürfnisse und Perspektiven anderer wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren. • Selbstorganisation einsetzen: Sie verbessern ihre Fähigkeit, sich selbst und ihre Aufgaben effizient zu organisieren und Prioritäten zu setzen.	
Studieninhalte		Das Modul PEF umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Personalgespräche und Personalbeurteilung • Moderation • Teammanagement • Konfliktmanagement	
Lehr- und Lernformen		• Seminar (mit praktischen Übungen), Übung • Peergroupstudium, Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Eske Jung, Dipl.-Psych. Carsten Oliver Ihne	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PFD	Modul-bezeichnung	Pflegediagnostik
angestrebte Lernergebnisse			

Die Pflegediagnostik bildet eine genuine Grundlage professionellen Pflegehandelns. Sie ist nicht nur integraler Bestandteil des Pflegeprozesses, sondern auch ein entscheidendes Instrument zur Sicherung der Pflegequalität, zur Kommunikation im interprofessionellen Team und zur Steuerung pflegerischer Leistungen im Rahmen des Pflegemanagements. Im Modul „Pflegediagnostik in Theorie und Praxis“ setzen sich die Studierenden systematisch mit der Entwicklung, Anwendung und Steuerungsrelevanz pflegerischer Diagnostik auseinander. Sie analysieren und bewerten Pflegediagnosesysteme aus wissenschaftlicher wie auch aus praktischer Perspektive und reflektieren deren Nutzen in unterschiedlichen Versorgungssettings – von der stationären Akutpflege über die Langzeitpflege bis hin zur ambulanten Versorgung und Hospizarbeit.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Verknüpfung zwischen individueller Pflegebedarfsanalyse und strukturellen Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns. Die Studierenden erwerben sowohl theoretisches Wissen als auch methodische Kompetenzen zur kritischen Anwendung von Klassifikations-systemen, zur Formulierung differenzierter Pflegediagnosen und zur Nutzung diagnostischer Informationen für Leitung, Qualitätssicherung und Überleitungsmanagement. Im Sinne des kompetenzorientierten Lernens steht die Weiterentwicklung diagnostischer Entscheidungsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und Steuerungskompetenz im Zentrum.

Kompetenzorientierte Lernziele:

Fachkompetenzen

Folgende Fachkompetenzen erwerben die Studierenden in diesem Modul:

- Verständnis der theoretischen und konzeptionellen Grundlagen der Pflegediagnostik im nationalen und internationalen Kontext;
- Fähigkeit, den Pflegeprozess unter besonderer Berücksichtigung der Pflegediagnostik fachlich fundiert zu analysieren und anzuwenden;
- Kenntnis und Unterscheidung verschiedener Pflegediagnosesysteme und Klassifikationen (z. B. NANDA-I, ICNP, ENP, POP) in Aufbau, Zielsetzung und Einsatzbereich;
- Fähigkeit, Pflegediagnosen differenziert zu formulieren und in den Gesamtprozess der Pflegeplanung einzubetten;
- Analyse und Bewertung der Rolle der Pflegediagnostik in der Personalbemessung, Qualitätssicherung und pflegerischen Steuerung;
- Entwicklung und Strukturierung eines sektorenübergreifend anschlussfähigen Pflegebriefs auf Basis der Pflegediagnostik.

Methodenkompetenzen

Folgende Methodenkompetenzen erwerben die Studierenden in diesem Modul:

- Systematische Literaturrecherche und kritische Analyse des Forschungsstands zur Pflegediagnostik im deutschsprachigen Raum;
- Strukturierte Anwendung von Pflegediagnosen im Pflegeprozess anhand von Fallvignetten und Praxisszenarien;
- Auswahl geeigneter Klassifikationssysteme in Abhängigkeit vom Versorgungskontext;
- Anwendung von Methoden zur Fallanalyse, z. B. Concept Mapping, diagnostisches Denken, Strukturierung von Pflegeproblemen;

Modul-Kürzel	PFD	Modul-bezeichnung	Pflegediagnostik
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• Entwicklung von standardisierten Dokumentationsformaten (Pflegeplanung, Pflegebrief, Pflegebericht) auf Basis diagnostischer Informationen; • Nutzung von digitalen Dokumentationssystemen im Kontext von Diagnostik, Planung und Überleitung. **Sozialkompetenzen** Folgende Sozialkompetenzen erwerben Studierende in diesem Modul: • Fähigkeit zur professionsspezifischen und interprofessionellen Kommunikation pflegediagnostischer Informationen; • Bereitschaft zur kollegialen Reflexion und kritischen Auseinandersetzung mit diagnostischem Handeln im Team; • Entwicklung einer professionellen Haltung zur Sicherstellung individueller, ethisch fundierter Pflegebedarfsanalysen; • Kompetenz zur adressatengerechten Weitergabe diagnostischer Informationen an Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige. **Selbstkompetenzen** Folgende Selbstkompetenzen erwerben Studierende in diesem Modul: • Fähigkeit zur kritischen Reflexion eigener diagnostischer Einschätzungen und pflegefachlicher Urteilsbildung; • Bewusstsein für die Verantwortung, die mit der Diagnosestellung im Pflegeprozess einhergeht; • Entwicklung einer reflektierten Haltung zur Balance zwischen Standardisierung und Individualisierung in der Pflegediagnostik; • Bereitschaft, die eigene Rolle im Spannungsfeld zwischen Pflegepraxis, Management und wissenschaftlicher Fundierung kontinuierlich weiterzuentwickeln.	
Studieninhalte		• Einführung in die Pflegediagnostik und der Pflegeprozess • Klassifikationssysteme in der Pflegediagnostik: Grundlagen, Unterschiede, Anwendung • Pflegediagnostik in der praktischen Anwendung: Fallorientierung, ethische Dimension, Dokumentation • Pflegediagnostik als Steuerungsinstrument: Bedeutung für Pflegemanagement und Leitung • Pflegebriefe schreiben: Pflegediagnostik in Überleitungs- und Entlassprozessen	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), seminaristischer Unterricht (in Präsenz oder online)	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung / Komplexe Übung (Präsentation und Fallbesprechung)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	

Modul-Kürzel	**PFD**	**Modul-bezeichnung**	**Pflegediagnostik**
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (136 Selbststudienstunden, 14 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm, Dipl. Pflegewirt (FH), M.Sc. Mathias Fünfstück	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	USL	Modul-bezeichnung	Unternehmensführung von stationären Langzeitpflegeeinrichtungen
angestrebte Lernergebnisse		Der demografische Wandel und eine Veränderung der Versorgungssysteme haben zu einem Bedeutungszuwachs der stationären Langzeitpflege geführt. In diesem Modul werden die Studierenden dazu befähigt, ihre Kompetenzen und Potenziale, die im Kontext der Modulinhalte des Studiengangs erworben wurden, weiterzuentwickeln, indem sie auf die Herausforderungen an ein Pflegemanagement im Bereich der stationären Langzeitpflege übertragen werden. Die Studierenden erwerben folgende Kompetenzen: **Fachkompetenz** Die Studierenden verstehen, was es bedeutet, Bewohnerinnen und Bewohner in den Mittelpunkt der Organisation zu stellen. Sie kennen die Aufgaben und Kompetenzen relevanter Akteurinnen und Akteure und erkennen die Bedeutung eines sozial sensiblen Managements über rein betriebswirtschaftliche Ansätze hinaus. Sie erläutern zentrale Rechtsgrundlagen und Vertragsbeziehungen der stationären Pflege, verstehen die Vergütungsregelungen nach SGB XI und können Vergütungsbestandteile gesetzlich einordnen. Zudem sind sie mit dem Pflegesatzverfahren, den Auswirkungen von BSG-Urteilen sowie den rechtlichen Aspekten von Entgelterhöhungen vertraut. Sie beschreiben Personalmarketing als Mittel zur Arbeitgebermarke, kennen Verfahren der Personalbemessung und erklären die Bedeutung sowie Herleitung von Kennzahlen im Management stationärer Pflegeeinrichtungen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden entwickeln Strategien zur Personalgewinnung, reflektieren kompetenzorientierte Arbeitsprozesse und begründen systematische Personalentwicklung. Sie wenden Qualitätsmanagement praxisnah an, analysieren Methoden und übertragen ihr Qualitätshandeln in die Organisation. Zudem interpretieren sie Kennzahlen und erläutern deren Bedeutung für betriebliche Abläufe in stationären Pflegeeinrichtungen. **Sozialkompetenz** Die Studierenden setzen sich mit der Frage auseinander, wie individuelle Bedürfnisse in der institutionalisierten Pflege berücksichtigt werden können. Sie analysieren Bedingungen für gelingende Zusammenarbeit in stationären Einrichtungen, identifizieren Handlungsbedarfe im Pflegemanagement und erarbeiten gemeinsam Strategien zur Personalgewinnung und -bindung. Zudem diskutieren sie die Spannungsfelder zwischen Bewohnerorientierung und den wirtschaftlichen Anforderungen der Einrichtung. **Selbstkompetenz** Die Studierenden reflektieren ihren Beitrag zur Stärkung der Pflegeprofession im stationären Langzeitpflegesektor. Sie hinterfragen ihre Rolle als Führungskraft, leiten Konsequenzen für ihr berufliches Handeln ab und entwickeln ein klares Selbstbild als zukünftige Pflegemanagerin bzw. Pflegemanager.
Studieninhalte		Das Modul Pflegerische Langzeitversorgung umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkten: • Sektor stationären Langzeitpflege • Finanzierung stationäre Langzeitpflege • Personalmanagement in der stationären Langzeitpflege • Prozess der Qualitätsentwicklung – Fallstudie • Steuerung mit Kennzahlen	

Modul-Kürzel	**USL**	**Modul-bezeichnung**	**Unternehmensführung von stationären Langzeitpflegeeinrichtungen**
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Referat	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 136, Präsenzstunden 14)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm, Dipl.-Pflegew. (FH) U. Olschewski, M.Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PRM	Modul-bezeichnung	Projektmanagement
angestrebte Lernergebnisse			

Projekte gewinnen als zentrale Arbeitsform in Unternehmen und Organisationen zunehmend an Bedeutung. Projekte sind oft komplex, zeitlich begrenzt und zielen auf die Erreichung spezifischer Ziele unter Einbeziehung verschiedener Stakeholder ab. Das Modul Projektmanagement macht Studierende mit den grundlegenden Prinzipien, Phasen und übergreifenden Elementen des Projektmanagements vertraut. Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Anwendung von Methoden aus dem agilen und hybriden Projektmanagement, um die Studierenden optimal auf die Herausforderungen und Dynamiken der Projektarbeit in modernen Arbeitskontexten vorzubereiten. In der Auseinandersetzung mit den Inhalten in diesem Modul eignen sich die Studierenden verschiedene Kompetenzen an, um komplexe Aufgabenstellungen als Projekte zu planen, zu strukturieren, nach allgemeinen Methoden des (agilen bzw. hybriden) Projektmanagements systematisch zu bearbeiten und somit zur Erreichung organisatorischer Ziele beizutragen. Dies ist gerade im Gesundheits- und Sozialmanagement von Bedeutung, wo die Fähigkeit, Menschen mitzunehmen entscheidend für den Erfolg von Projekten und der gesamten Organisation ist.

Durch die Teilnahme an diesem Modul werden Studierende folgende Lernziele erreichen:

Fachkompetenz

Die Studierenden

- kennen und verstehen die grundlegenden Charakteristika von Projekten,
- wissen um die Erfolgsfaktoren im Projektmanagement und können diese auf ihr Projekt übertragen,
- erläutern die grundlegenden Kompetenzbereiche internationaler Projektmanagementstandards für erfolgreiche Projektarbeit im Unternehmen,
- differenzieren und bewerten die für ein systematisches Projektmanagement geeigneten Organisationsstrukturen und Prozesse,
- verstehen die Bedeutung projektphasenübergreifender Aspekte wie Qualitäts- und Multiprojektmanagement für den Projekterfolg.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- gehen bei der Vorbereitung und Durchführung größerer Projekte planmäßig vor,
- planen, strukturieren und bearbeiten komplexe Aufgabenstellungen systematisch als Projekte nach den allgemeinen Methoden des (agilen bzw. hybriden) Projektmanagements,
- wenden ausgewählte Verhaltenskompetenzen, wie Teamentwicklung, Konfliktbewältigung sowie Kommunikationsfähigkeit auf ihr Projekt an,
- setzen eine Projektplanungssoftware für einfache Projektplanungen ein.

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- bearbeiten und dokumentieren eigenständig und kooperativ in Projektteams ein selbst gewähltes oder vorgegebenes Projektthema,
- präsentieren ihr Projekt im Rahmen der Gruppe,
- begründen und vertreten ihre Gruppenarbeit argumentativ gegenüber ihren Mitstudierenden,

Modul-Kürzel	PRM	Modul-bezeichnung	Projektmanagement
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		• verstehen die Standpunkte ihrer Mitstudierenden, setzen sich im Diskurs kritisch mit diesen auseinander und entwickeln im Team eigene Lösungen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • setzen sich im Rahmen des Projektes Ziele, realisieren diese und sind in der Lage, auch mit auftretenden Unsicherheiten und Belastungen umzugehen, • organisieren ihren Lernprozess selbstständig durch Abstimmung innerhalb ihres Projektteams und mit den Lehrbeauftragten, • erkennen eigene Stärken und Schwächen im Projektmanagement, integrieren Hinweise anderer in ihr Selbstbild und werden sich auf diese Weise ihrer Rolle als Projektmanager oder Projektmanagerin bewusst.	
Studieninhalte		Das Modul PRM umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Grundlagen und Gestaltungselemente von Projekten • Phasen des Projektablaufes • Phasenübergreifende Elemente des Projektmanagements • Agiles Management 4.0 – Hybrides Projektmanagement	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, digitales Zusatzmaterial), seminaristischer (Online)Unterricht, Gruppendiskussion	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Es sind keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen notwendig.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung / Komplexe Übung	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. pol. Gunnar Siemer, Dipl.-Kffr. (FH) Susann Hinrichs	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PUT	Modul-bezeichnung	Pflegewissenschaft und Transfer
angestrebte Lernergebnisse		Die Studierenden erhalten zunächst einen Überblick über internationale, insbesondere europäische Entwicklungen der Pflegewissenschaft. Sie lernen beispielhaft Forschungsergebnisse zum Pflegemanagement kennen. Mit den Grundlagen und den Möglichkeiten der Anwendung von Evidence based nursing setzen sie sich kritisch auseinander und diskutieren am Beispiel der nationalen Expertenstandards in Deutschland die Übertragung pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis. Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht: **Fachkompetenz** Die Studierenden • kennen die Entwicklung von Pflegewissenschaft und -forschung in den anglo-amerikanischen Ländern und Europa; • gewinnen einen Überblick zu Themen der Pflegewissenschaft im Europa des 21. Jahrhunderts; • erkennen der Notwendigkeit und der Grenzen der evidenzbasierten Pflege für das Pflegemanagement; • verstehen Vor- und Nachteile von quantitativem Studiendesign und können dessen Qualität beurteilen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • gewinnen ein vertieftes Verständnis der Arbeitsschritte, die für eine (Implementierung) evidenzbasierte Pflege nötig sind; • präzisieren ihre Fähigkeiten Forschungsfragen zu formulieren. **Sozialkompetenz** Die Studierenden • werden befähigt zur Erfassung der Eignung eines Mitarbeiters für bestimmte Aufgaben im Rahmen eines Theorie-Praxis Transfer. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • werden ermutigt Expertenstandards systematisch in die eigene Pflegepraxis zu implementieren.
Studieninhalte		Das Modul Pflegewissenschaft und Transfer umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Internationaler Stand der Pflegewissenschaft • Pflegemanagement als Forschungsgegenstand • Evidence based nursing: Grundlagen • Evidence based nursing: Anwendung • Expertenstandards in der Pflege	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	

Modul-Kürzel	**PUT**	**Modul-bezeichnung**	**Pflegewissenschaft und Transfer**
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung / Klausur	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. rer. med. Michael Heinrich-Zehm, Stephan Müthel, M. Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	QMG	Modul-bezeichnung	Qualitätsmanagement
angestrebte Lernergebnisse		Ein wirksames Qualitätsmanagement verbessert den Wertzuwachs und reduziert die Risiken, die mit der Erbringung von Pflegedienstleistungen verbunden sind. Hierfür gibt es wissenschaftlich fundierte Hinweise. Das Modul zielt auf ein gutes Verständnis der Grundprinzipien des Qualitätsmanagements ab. Es enthält die für Gesundheits- und Sozialeinrichtungen relevanten Strategien, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements. Am Ende des Moduls können die Studierenden alternative Vorgehensweisen und Instrumente der Qualitätsentwicklung unter praktischen Gesichtspunkten bewerten und unter ihnen die für das Erreichen der Qualitätsziele geeigneten Verfahren auswählen. Sie sind in der Lage, den beteiligten Berufsgruppen sachgerechte Vorschläge für ein zielführendes qualitätsbezogenes Vorgehen zu unterbreiten und sich daran mit eigenen Beiträgen zum Nutzen für Klientinnen und Klienten zu beteiligen. **Kompetenzorientierte Lernziele:** **Fachkompetenz** Die Studierenden • erläutern die Grundsätze des Qualitätsmanagements und erkennen ihre Bedeutung für die Organisations- und Unternehmensführung; • gehen Veränderungsprozesse in ihrem Berufsfeld zielführend an; • differenzieren Kennzahlen und Indikatoren anhand der externen Qualitätssicherung und erläutern deren Funktion. **Methodenkompetenz** Die Studierenden • wenden die wichtigsten Fachbegriffe des Qualitätsmanagements sicher an und verbinden diese mit ihrer Berufspraxis bzw. Arbeitssituation; • erkennen die wissenschaftliche und versorgungsrelevante Bedeutung der Modellvorstellungen von Qualität und Qualitätsmanagement; • beschreiben Ziele und Inhalte der Gestaltungsansätze des Qualitätsmanagements und erkennen die Zusammenhänge ihrer Wirkungsweise; • unterscheiden die im Gesundheitswesen üblichen Verfahren der Zertifizierung und Bewertung wie DIN EN ISO 9000ff., das EFQM-Modell und das Verfahren der KTQ; • erklären die Funktionsweise eines Critical Incident Reporting Systems (CIRS) und ordnen dieses in einen größeren Rahmen des Qualitäts- und Risikomanagements ein; • erläutern den PDCA-Zyklus als strukturierte Vorgehensweisen des Qualitätsmanagements und leiten daraus das Prinzip der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung ab; • begründen die Bedeutung der Qualitätsprüfung und Qualitätsdarlegung, insbesondere für das interne Qualitätsmanagement.	

Modul-Kürzel	QMG	Modul-bezeichnung	Qualitätsmanagement
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Sozialkompetenz** Die Studierenden • diskutieren mit anderen Studierenden die Vor- und Nachteile sowie Besonderheiten verschiedener Zertifizierungs- und Bewertungsverfahren; • diskutieren die Rolle der Moderatorin bzw. des Moderators eines Qualitätszirkels und erproben Moderations-/Kreativitätstechniken; • erarbeiten mit anderen Studierenden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Qualitätsprüfung und Qualitätsdarlegung im Krankenhaus, in stationären Pflegeeinrichtungen und in ambulanten Pflegediensten. **Selbstkompetenz** Die Studierenden • reflektieren die eigenen Stärken und Schwächen im Hinblick auf Instrumente und Methoden des Qualitätsmanagements und entwickeln die Stärken weiter; • übertragen die gewonnenen Erkenntnisse auf ihr eigenes qualitätsbezogenes Handeln; • beurteilen Entscheidungen vor dem Hintergrund der Prinzipien von Qualitätsverbesserung.	
Studieninhalte		Das Modul Qualitätsmanagement umfasst Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: • Grundlagen des Qualitätsmanagements • Qualitätsmanagement-Systeme und Zertifizierungsverfahren • Instrumente und Methoden des Qualitätsmanagements • Qualitätsmanagement in der Anwendung • Qualitätsprüfung und Qualitätsdarlegung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium, Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Klausur (100 Minuten)	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. phil. Cathleen Gaede-Illig, Dipl.-Pflegew. (FH) Ulrike Olschewski, M. Sc.	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	SIP	Modul-bezeichnung	Sozialrecht in der Pflege
angestrebte Lernergebnisse			

Grundanliegen des Moduls ist es, die im Tätigkeitsfeld der Pflege in den unterschiedlichsten Kontexten auftretenden Rechtsfragen auf dem Gebiet des Sozialrechts unter Hervorhebung der besonders praxisrelevanten Themenbereiche strukturiert darzustellen. Im Vordergrund des Moduls stehen die Anforderungen der Praxis und der Vermittlung von sozialrechtlichen Grundlagen. Daher werden bewusst Fragestellungen, die für die Leitung bzw. den Betrieb von Einrichtungen der Pflege und die damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten von zentraler Bedeutung sind, aufgegriffen und in den Fokus der Studienbriefe gestellt.

Mit diesem Modul werden folgende Studienziele erreicht:

Fachkompetenz

Die Studierenden

- kennen die Grundbegriffe des Sozialrechts und die entsprechenden Rechtsquellen, die für Tätigkeiten in einem Pflegeunternehmen unerlässlich sind;
- verfügen über Grundkenntnisse im Vertragsrecht und im Sozialverwaltungsrecht und verstehen die Aufgabe und Funktion u.a. des Sozialgesetzbuchses;
- haben Kenntnisse zum zivilrechtlichen und strafrechtlichen sowie sozialrechtlichen Haftungssystem erworben;
- erkennen die wichtigsten Problemkreise bei der Anbahnung und beim Abschluss eines pflegebezogenen Vertrages bzw. bei der Durchführung eines Sozialverwaltungsverfahrens.

Methodenkompetenz

Die Studierenden

- grenzen sozialrechtlich relevante von sozialrechtlich nicht relevanten Informationen ab;
- suchen und finden angemessene Rechtsgrundlagen für eine Problemstellung;
- unterbreiten erste Lösungsvorschläge für haftungs- und sozialrechtliche Fragestellungen;
- beurteilen sozialrechtsrelevante Lebenssachverhalte dahingehend, ob und gegebenenfalls welche Art von Maßnahmen bzw. Rechtsbehelfen einschlägig sein könnte;
- können eine erste Einschätzung geben, ob die Maßnahmen bzw. Rechtsbehelfe von Beteiligten die formellen und materiellen Rechtmäßigkeitsanforderungen erfüllen.

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- kommunizieren die eigenen Lösungsansätze für sozialrechtliche Problemstellungen;
- verteidigen ihre eigene Einschätzung sowohl gegenüber Laien als auch gegenüber Fachvertretern und Fachvertreterinnen.

Modul-Kürzel	**SIP**	**Modul-bezeichnung**	**Sozialrecht in der Pflege**
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		**Selbstkompetenz** Die Studierenden • entwickeln eine persönliche Haltung zu den Spannungsfeldern zwischen den Interessen der Sozialversicherungsträger, der Leistungserbringer und der Versicherten vor dem Hintergrund sozialrechtlicher Fragestellungen; • sind sich ihrer Rolle als sozialrechtlicher Ratgeber bewusst und sind auf dieser Basis in der Lage, in einem Konfliktfall auf eine interessengerechte Einigung hinzuwirken.	
Studieninhalte		Das Modul Sozialrecht in der Pflege umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: • Einführung in das Sozialrecht • Vertrags-, Haftungs- und Betreuungsrecht • Leistungsrecht • Leistungserbringungsrecht • Urteils- und Fallsammlung	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe), Seminar, Übungen	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung / Klausur 100 Min.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 CP	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (Selbststudienstunden 140, Präsenzstunden 10)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. iur. Johann Wilhelm Knollmann, Dr. Ralf Töllner	
Sprache		deutsch	